

Winter 2017

# Sperre

Münsters Magazin für Arbeit, Soziales & Kultur

kostenlos!

*Weihnachten feiern  
ohne Moos*

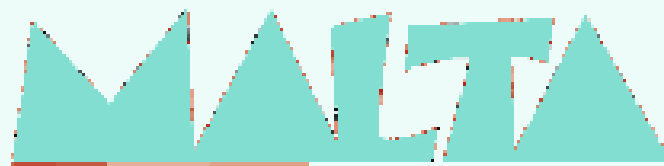
**Hartz IV**



**Pechschwarze Pädagogik**  
Jobcenter sanktioniert junge  
Hartz-IV-Bezieher\*innen extra hart

**Hartz-IV-Sätze 2018:**  
Neu, aber kaum erhöht  
Eine Broschüre gibt Tipps, damit  
besser klarzukommen

**Tüfteln für die Allgemeinheit**  
Wie Freifunker einen Zugang  
zum Internet für Viele öffnen



## Münsters ArbeitslosenTreff Achtermannstraße

### **Montag**

10.00-16.00 **Bewerbungen schreiben, Stellensuche**  
15.00 **Frauentreff** (1-1-täglich, Berliner Platz 29)

### **Dienstag**

10.00-14.00 **Bewerbungen schreiben, Stellensuche**  
14.00-16.00 **Ideenschmiede**  
16.00-18.00 **Mehr Lebensqualität**

### **Mittwoch**

10.00-11.30 **Pflanzendoktor**  
11.30-12.00 **Teamschulung**  
12.00-14.00 **Teamsitzung**  
14.00-16.00 **Offener Treff**  
16.00-17.30 **Mehr Lebensqualität**  
17.30 **MALTA-Chor**

### **Donnerstag**

10.00-12.00 **Nur für Frauen:**  
**Bewerbungen schreiben, Stellensuche**  
12.00-16.00 **Allgemeine Beratung, Formular-Hilfe,**  
**Bewerbungen**  
16.00-18.00 **Formular-Hilfe**

### **Freitag**

10.30-16.00 **Offener Treff & Freizeitgestaltung**  
16.30-18.00 **Deutsch-Kurs (nach Anmeldung)**  
18.00-20.00 **Spanisch-Kurs (nach Anmeldung)**

**Von und für Arbeitslose, alle Angebote sind kostenlos!**

# Editorial



Foto: Agneta Becker

## Das Fest der Dinge

**W**eihnachten. Schon wieder ein Jahr rum. Haben Sie schon alle Geschenke? Nein? Dann wird´s aber Zeit. Am 24. Dezember ist Zahltag – sozusagen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen damit geht, aber mit vorweihnachtlichen Gefühlen und der Vorfreude auf das „Fest der Liebe“ tue ich mich immer schwerer. Schon im Hochsommer bekomme ich ungute Gefühle. Wenn ich im August die ersten Packungen Spekulatius und Lebkuchen in den Verkaufsregalen sehe, gehe ich innerlich in die Ablehnungsstellung. Aber dann ist es noch über ein Vierteljahr bis zum Fest der Dinge. Und bis dahin werden Handel, Werbung und die Menschen immer verrückter, so scheint es. Je näher Weihnachten rückt, desto mehr füllen sich die Straßen, Plätze und Geschäfte der Innenstädte. Entspannte Gesichter sind dort eher nicht zu erblicken, höchstens an den Glühweinständen der Weihnachtsmärkte. Sind die Leute wirklich alle nur, getrieben wie die Lemminge, auf der Suche nach dem richtigen Geschenk?



Eins steht fest: Die Geschenke muss man sich leisten können. Laut einer Umfrage gaben die Deutschen im Jahr 2016 durchschnittlich 465 Euro dafür aus. Der Einkauf kostet Geld und Nerven. Viele haben nach dem ganzen Stress gar keine Lust mehr aufs Fest. Für mich Gründe genug, dem vorweihnachtlichen Trubel so gut es geht aus dem Weg zu gehen. Ich bin mit meiner Meinung nicht repräsentativ, ich weiß. Shoppen ist für viele Deutsche die liebste Freizeitbeschäftigung, nicht nur vor Weihnachten. Dazu rollt der Rubel inzwischen zunehmend online. Der November und der Dezember sind die wichtigsten Monate im Einzelhandel, mit fast 100 Milliarden Euro machen die Geschäfte in dieser Zeit knapp ein Fünftel ihres Jahresumsatzes. Viele Läden für Bücher, Spielzeug, Schmuck und Kosmetik könnten ohne das Weihnachtsgeschäft erst gar nicht bestehen.

Dabei sind wir schon mehr als reichlich mit Dingen umgeben, etwa 10.000 soll jede(r) im Schnitt besitzen. Davon werden 200 Gegenstände zu Hause gebunkert, obwohl keine Verwendung mehr für sie besteht. Fast 100 Kleidungsstücke bewahrt heute jede(r) im Kleiderschrank auf, wovon viele spätestens nach einem Jahr ausgetauscht werden. Wofür brauchen wir das alles? Für die Bestätigung unserer Identität, für unser Selbstbewusstsein?

Allerdings: Auch wenn wir schließlich alle nicht ganz ohne Konsum auskommen, so begegnen mir doch mehr und mehr Menschen, die nicht nur ans nächste Shoppen denken. Auch solche, die sich das finanziell durchaus leisten könnten. Das macht Hoffnung, nicht nur darauf, dass Konsum und Kommerz im Kapitalismus kritischer gesehen werden. Aber vor allem, dass an Weihnachten nicht die Dinge, sondern die Menschen im Vordergrund stehen. Gerade diejenigen, die es sich nicht leisten können.

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern der Sperre ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2018.

**Ihr Thomas Krämer**

dienstags  
**PASTA-TAG**  
jede Pasta 5€

donnerstags  
**PIZZA-TAG**  
jede Pizza 5€



Foto: see world / istockphoto.com / iStockphoto.com / Design: adamella.de

\*außer Scampi, Frutti di Mare und Atlantica

Achtermannstr. 10-12 - Münster / Reservierung: 0251- 48 28 200 / reservierung@cubanovade.de



## 6 Schönes Fest auch ohne Überfluss

Zu einem richtigen Weihnachtsfest gehören viele schöne Geschenke einfach dazu. So denken nicht nur Kinder in froher Erwartung der Präsente, sondern auch die Erwachsenen. Um der Familie oder Freunden eine Freude zu machen, greifen sie zu dieser Zeit tiefer in die eigene Geldbörse als sonst. Nur, viele Familien und Alleinstehende können das nicht, weil ihnen schlicht das Geld dazu fehlt. Doch Weihnachten kann auch ohne großen Konsum ein schönes Fest werden. Wie? Wir haben einige Ideen gesammelt.

## 14 Residenzpflicht bei Grundsicherung im Alter

Wer Grundsicherung im Alter bezieht, sollte sich genau überlegen, wie lange er sich im Ausland aufhält. Wer am Stück länger als vier Wochen die deutsche Scholle verlässt, muss damit rechnen, vom Sozialamt alle Leistungen gestrichen zu bekommen. Während „normale“ Rentner\*innen ihren Ruhestand solange im Ausland verbringen können, wie sie wollen, besteht für grundgesicherte Senior\*innen Residenzpflicht.

## 16 Mehr Demokratie wagen durch Wählen und Losen

Wahlen als Möglichkeit der politischen Teilhabe sind die Grundlage jeder Demokratie, davon sind zumindest die meisten Bürger\*innen überzeugt. Das war zu früheren Zeiten nicht immer so. So galt in einigen Gesellschaften ein Losverfahren als wahrhaft demokratisch. Vielleicht ließe sich dadurch auch unsere Wahldemokratie ergänzen und beleben. Diese Möglichkeit stellt der zweite Teil unserer Geschichte über die Demokratie zur Diskussion.



## INTRO

3 Editorial

## TITEL- WEIHNACHTEN FEIERN OHNE KOMMERZ

6 **Weihnachten geht auch anders**  
Tipps und Hinweise für ein konsumarmes Fest

## ARBEIT & SOZIALES

- 8 **Sanktionen für alle unter 25**  
Das Jobcenter hat junge „Kund\*innen“ besonders auf dem Kieker
- 10 **Neues von Hartz IV**  
Eine Broschüre der Linken kann helfen, auch mit den neuen Bedarfssätzen zurechtzukommen
- 13 **Die Streitschlichter**  
Interview mit Helmut Mair und Saeid Samar über die Aufgaben der Ombudsstelle

## AUFGESPIESST

14 **Rentner\*innen in der Reisefalle**  
Kein Witz: Bei Grundsicherung im Alter besteht Residenzpflicht

## ÜBER DEN TELLERRAND

- 16 **Wählen und Losen**  
Das Losverfahren kann demokratische Abstimmungen sinnvoll ergänzen
- 20 **Der Sinn der Arbeit**  
In der Einrichtung Haus Bartleby ist es an der Tagesordnung, genau darüber nachzudenken

## NUTZNIESSEN

22 **Freier Funk für freie Bürger**  
Eine ehrenamtliche Initiative setzt sich für einen gratis Internet-Zugang im Münsterland ein

## KULTUR

- 26 **Spaß, Unterhaltung und Information**  
Unsere Termine für Kultur- und andere Ereignisse
- 28 **Eine Stadt im fröhlichen Ausnahmezustand**  
Über 100.000 Besucher strömten zum diesjährigen Musikfestival nach Rudolstadt

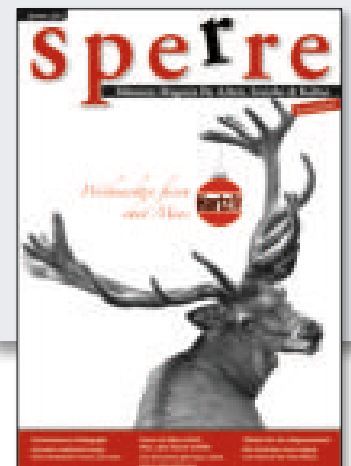
## NICHT SPERRIG

- 31 KURZMELDUNGEN & TIPPS
- 35 ALLES WAS RECHT IST
- 38 IMPRESSUM

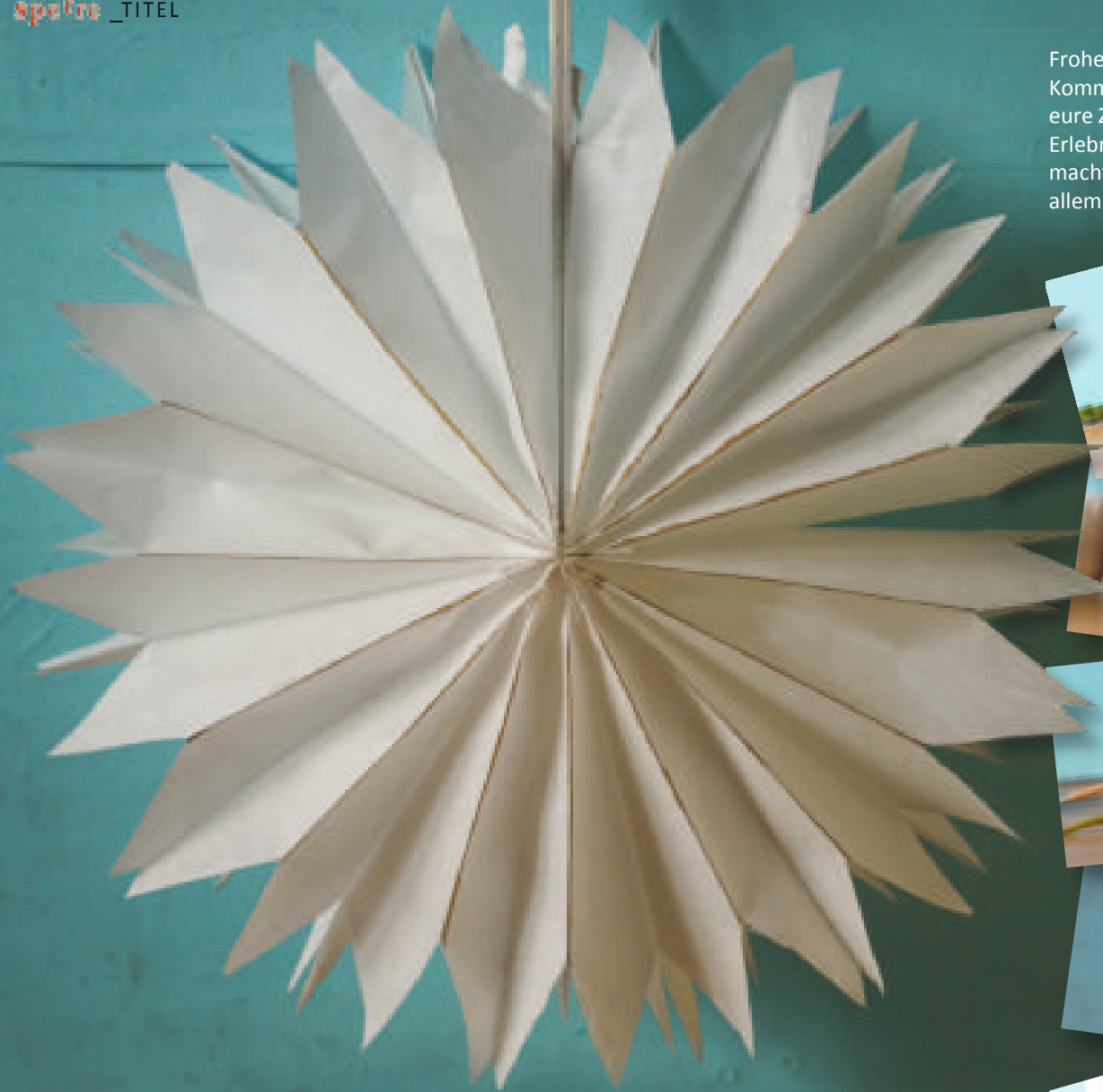
## Titelthema:

Weihnachten feiern ohne Kommerz

Foto: Agneta Becker



Frohes Fest auch ohne Kommerz. Verschenkt eure Zeit, gemeinsame Erlebnisse, Selbstgemachtes – und vor allem: Feiert zusammen!



# Kling, Kasse, klingelingeling...

## Von wegen stille Nacht, heilige Nacht.

Das Weihnachten, wie wir es hierzulande zelebrieren, bedeutet in erster Linie Kommerz, Stress und Ausschluss für diejenigen, die sich das nicht leisten können. Wir haben da ein paar Ideen, um das Fest anders zu feiern.

*Von Lisa Liesner – Fotos: Agneta Becker*

## Schenke Zeit!

**W**eihnachten, das Fest der Liebe, produziert in der Wirklichkeit vielfach etwas ganz anderes: Ankurbelung sinnlosen Konsums mit fragwürdigen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Denn viele der Geschenke verstauben in Regalen, Unmengen an Lebensmitteln landen im Müll.

Für den Einzelnen kann das Vieles bedeuten: Eltern verschulden sich für Geschenke. Menschen in Logistik und Einzelhandel arbeiten bis zum Umfallen. Mütter, die sich im Alltag sowieso schon zwischen Job und Haushalt aufreiben, leisten noch mehr unbezahlte Arbeit, um der Erwartung eines perfekten Festes gerecht zu werden. Menschen ohne den Rückhalt einer Familie fühlen sich einsam. Wir produzieren mehr Müll, verbrennen mehr Benzin und andere Ressourcen, beuten mehr Kinder für billige Schokolade aus ... Der christliche Glaube dient dabei oft nur noch als folkloristisches Beiwerk für exzessiven Kommerz.

Eigentlich gibt es genug Gründe, es anders zu machen (oder so jedenfalls überhaupt nicht zu feiern). Zum Beispiel kann man sich absprechen, untereinander nichts oder nur Selbstgemachtes zu verschenken.

Im Folgenden noch einige andere Ideen für ein schönes und angemessenes Weihnachtsfest, ohne viel zu konsumieren:

- Du kannst stricken? Fotografieren? Tanzen? Dann bring' es anderen bei!
- Teile dein Lieblingsbuch, indem Du jemand anderem daraus vorliest.
- Nimm jemanden mit auf einen gemeinsamen Spaziergang durch deine Stadt, dein Viertel oder den Wald und zeige ihr deine Lieblingsorte.
- Bügle jemandem die Wäsche oder repariere sein Fahrrad.
- Mehr Ideen auf [www.zeit-statt-zeug.de](http://www.zeit-statt-zeug.de)



## Feiert zusammen!

- Es muss keine Gans sein. Auch mit günstigen Zutaten lässt sich ein feierliches Menü zusammenstellen. Kauft nicht zu viel zum Essen ein! Eine Menge davon landet sonst später im Müll statt im Magen.
- Rituale kosten (fast) nichts. Feiert die Geburt Jesu im Gottesdienst in Eurer Nähe oder zelebriert auf Eure Weise die Wintersonnenwende, wenn Ihr mit dem Christentum nichts am Hut habt.
- Kocht gemeinsam.
- Spielt Spiele.
- Statt einen Gutschein fürs Theater oder Varieté zu verschenken, bereitet Eure eigene Show vor: Jonglage, Zaubertricks, ein Gedicht aufsagen ... Wenn Ihr beim großen Kommerz nicht mitmacht, habt Ihr dafür umso mehr Zeit.
- Wer nicht allein sein möchte, kann zur „Offenen Weihnacht“ gehen. An verschiedenen Standorten in der Stadt Münster wird mit Weihnachtsliedern und der Weihnachtsbotschaft, mit Essen und Getränken dieser besondere Abend begangen.



## Mach's selbst!

- Recycle und upcycle! Verwand'le Stoffreste und Holzverschnitt in hübsche Unikate. Ideen findest Du zum Beispiel auf [www.pinterest.de](http://www.pinterest.de) oder in den Büchereien.
- Dir fehlen Know-How und das nötige Werkzeug? Besuch' doch eine Offene Werkstatt (zum Beispiel im JIB) oder suche kundige Menschen über Nachbarschaftsportale (etwa [www.nebenan.de](http://www.nebenan.de)) und Tauschringe.
- Koche ausgefallene Marmeladen oder kreiere ein leckeres Kräuteröl. Achte auf eine längere Haltbarkeit, da es an Weihnachten oft Essen im Überfluss gibt.
- Stell' selbst Kosmetik her. Ein Peeling auf Grundlage von Öl und Zucker, Salz oder Kaffee zu machen ist gar nicht schwierig.
- Mach' Energiebällchen aus zerkleinerten Nüssen, Trockenobst, Kakao etc. Eine leckere Alternative zu Pralinen.



# Sanktionen vor Gericht

**Jugendliche unter 25 Jahre werden von den Jobcentern besonders hart sanktioniert.  
Sind deren ALG-II-Kürzungen verfassungswidrig?**

Von Robert Martschinke – Fotos: Agneta Becker



„Je höher der Leidensdruck, desto eher ist der  
oder die Betroffene bereit, sich zu beugen ...“

Sowohl die Bundesagentur für Arbeit als auch das Jobcenter Münster schlüsseln ihre Statistiken über ALG II-Bezieher\*innen gern nach Geschlechtern auf, obwohl die Sozialgesetzbücher (SGBs) II und III zwischen Frau, Mann sowie allem dazwischen und darüber hinaus keinerlei rechtliche noch sonst welche Unterschiede kennen oder machen. (Einzige Ausnahme: Schwangerschaft) Alldieweil eine Personengruppe, die allerdings vor dem Gesetz eine massive Ungleichbehandlung erfährt, in keiner Statistik gesondert geführt wird: die der Unter-25-Jährigen (U25).

Die in §31ff. SGB II formulierten Sanktionen gegenüber „widerspenstigen“ ALG II-Bezieher\*innen sind ein Basiselement der Hartz IV-Gesetzgebung. Der neoliberale Umbau der Bundesrepublik zum profitabelsten Niedriglohnsektor Europas Anfang des Jahrtausends erforderte und erfordert entsprechende Druckmittel gegenüber Arbeiter\*innen, brutal und autoritär genug, dass diese letztlich doch zustimmen, selbst den schlechtesten Job anzunehmen.

§31ff. demonstrieren in wenigen Zeilen eindrucksvoll, wie tief eine bürgerliche, angeblich zivilisierte „Gesellschaft“ in spätkapitalistischen Zeiten zu sinken bereit ist. Dass im 21. Jahrhundert in einem der reichsten Staaten der Welt Menschen – „Mitbürgern“ und „Mitbürgerinnen“ – von Gesetzes wegen alle materiellen Voraussetzungen fürs nackte Leben, Wohnung, Nahrung, Kleidung entzogen werden, nur weil sich diese weigern, eine bestimmte Arbeit anzunehmen, bezeugt deutlich den wahren, gern verschwiegenen Charakter von Merkels „alternativer“ Art, menschlich miteinander umzugehen.

## Pechschwarze Pädagogik

Das Sanktionsregime der Jobcenter folgt dabei denselben Prinzipien pechschwarzer Pädagogik wie die Staats- und Landesjustiz: Wer – aus welchen Gründen und zu welchem Zweck auch immer – gegen behördliche Vorschriften verstößt, muss leiden. Je höher der

Leidensdruck, desto eher ist der oder die Betroffene bereit, sich zu beugen und zu gehorchen. Alleiniges Ziel ist das Brechen des Widerstandes. Zu diesem Zweck wiederum ist dem Herrschaftsapparat namens Bundesrepublik Deutschland praktisch jedes Mittel Recht. Einzig Leib- und Todesstrafe werden nominell nicht verhängt. Müssen sie aber auch gar nicht.

2016 wurden knapp 420.000 Menschen von Jobcentern einmal oder wiederholt sanktioniert. Das sind etwa sieben Prozent der insgesamt sechseinhalb Millionen Hartz-IV-Bezieher\*innen in der Bundesrepublik. Wie viele davon junge Menschen unter 25 sind, wird, wie erwähnt, in keiner veröffentlichten Statistik der Behörden erfasst.

## Jugendliche werden diskriminiert - mit verheerenden Folgen

ALG II-Empfänger\*innen, die jünger als 25 sind und noch bei den Eltern leben, haben enorme Hürden zu überwin-



den, wenn sie einen eigenen Haushalt gründen wollen. Zudem wird ihnen – so gebietet es §31a (2) SGB II – bereits bei wiederholtem Versäumnis eines Termins beim Jobcenter jegliche Unterstützung verwehrt. Die Folgen von Letzterem waren und sind absehbar: Kein Geld für Essen, kein Geld für Strom, Gas, Wasser, kein Geld für die Miete: Es drohen Mangelernährung, gesundheitliche Schäden, psychische Probleme, Vereinsamung, private Verschuldung bei Bekannten und Freunden, und schließlich Obdachlosigkeit. Letzte Auswege bieten dann nur noch Schwarzarbeit, Prostitution oder – das ist aus der Arbeitslosenberatung hinlänglich bekannt – „Beschaffungskriminalität“ in Form von Diebstahl.

So hat selbst das der Bundesagentur für Arbeit angegliederte Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Anfang des Jahres gefordert, die Sanktionen für U25-Jährige denen für ältere ALG II-Bezieher\*innen anzugleichen. Die damalige Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles (SPD) hat diesem Ansinnen – wie nicht anders zu erwarten – eine klare Absage erteilt.

### Das Bundesverfassungsgericht entscheidet

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe steht beim Bundesverfassungsgericht (BVerfG) unter dem Aktenzeichen 1 BvL 7/16 nach wie vor zur Entscheidung an, ob die Sanktionspraxis gemäß SGB II überhaupt als Ganze nicht verfassungswidrig ist. Beklagt werden Verstöße gegen Artikel 1 („Die Würde des Menschen ist unantastbar“), Artikel 2 (Recht auf freie Persönlichkeitsentfaltung) sowie Artikel 20 (Gebot der Sozialstaatlichkeit) des Grundgesetzes. Die Klage weitergereicht hat das Sozialgericht Gotha. Allerdings hat es das höchste deutsche Gericht offenbar nicht sonderlich eilig mit seinem Urteil. Wie die *junge welt* Ende Oktober auf Nachfrage erfuhr, sei ein konkreter Verhandlungstermin „noch nicht absehbar“, zitiert die Zeitung den BVerfG-Sprecher Michael Allmendinger.

Sollte das Gericht in Karlsruhe am Ende eine Verfassungswidrigkeit tatsächlich bejahen, ist trotzdem nicht zu erwarten, dass die nächste Bundesregierung

die Sanktionspraxis ersatzlos streichen wird. Die CSU hat noch vor Kurzem klargestellt, dass für die Partei, die sich „christlich-sozial“ nennt, weder eine Abmilderung der drakonischen, existenzbedrohlichen Sanktionen für junge Menschen unter 25, noch sonst eine Änderung des Sanktionsregimes zur Diskussion steht. Bündnis 90/Die Grünen haben das Ganze zusammen mit der SPD überhaupt erst verbockt. Und auch von CDU und FDP haben Arbeitslose und Geringverdiener\*innen nichts Gutes zu erwarten.

Warten wir's also ab. Die Entscheidung des BVerfG dürfte frühestens im nächsten Jahr fallen. Bis dahin dürften noch mehrere zehntausend Sanktionen ausgesprochen werden, die bis zum kompletten Entzug jeglicher Lebensgrundlage reichen können.

Die Zahl der Obdachlosen in Deutschland steigt seit Jahren kontinuierlich, die Halbe-Million-Marke ist längst geknackt. Das soziale Elend floriert. Hartz IV sei Dank. ■

„Kein Geld für Essen, kein Geld für Strom, Gas,

Wasser, kein Geld für die Miete ...“



# Wer sich **wehrt**, lebt nicht verkehrt

Eine Broschüre der Linken im Bundestag liefert piffige und fundierte Tipps für „Kund\*innen“ von Jobcentern

Von Robert Martschinke



persönlich Betroffenen ausgerechnet die pseudo-alternativen AfG-Nazis für Deutschland, die offen dafür plädieren, ALG-II-Empfänger\*innen unentgeltlich zur Fronarbeit im Landschafts- und Straßenbau zu zwingen.

## Erstmals nach dem Krieg wieder Rechtsradikale im Parlament

Es wär´ zum Lachen, wenn´s nicht zum Heulen wäre. Politiker wie Weidel, Gauland und Co. von der AfD werden in den kommenden vier Jahren auch dem letzten Deppen und der letzten Deppin unmissverständlich klar machen, was sie von Menschen halten, die aus welchen Gründen auch immer nicht zur vollumfänglichen kapitalistischen Verwertung taugen oder taugen wollen. Zuallererst, indem sie im Bundestag jede Zumutung von CDU/CSU, FDP und Grünen demonstrativ mittragen, die diesen Menschen das Leben noch schwerer macht, als es eh schon ist. Im Gegensatz zur SPD, die sich in der Opposition zumindest oberflächlich wieder als Partei des „kleinen Mannes“ (Frauen sind mutmaßlich mitgemeint) inszenieren wird. Bis zur nächsten Wahl. Bis dahin wird uns schlimmstenfalls die nächsten vier langen Jahre wenn schon nicht eine Jamaika-Koalition, dann doch womöglich wieder eine große Koalition mehr als nur die Laune vermiesen. Was die oppositionellen Nazis können, dafür können die nicht wenigen Rassist\*innen, Sexist\*innen,

Nationalist\*innen, Kriegstreiber\*innen und neoliberalen Industrie- und Banken-Bücklinge in den demnächst regierenden Parteien ebenfalls sorgen.

Deutschland bleibt hässlich, so viel ist sicher. Daran ändern auch noch so viele nette, sympathische, für immer willkommene Zuwanderer\*innen nichts. Zumindest noch nicht.

## Genug gemault, zur Sache:

Damit das durch die unvermeidliche Digitalisierung – allen frisierten Statistiken des Bundesarbeitsministeriums zum Trotz – stetig wachsende Heer der „Abgehängten“, „Vergessenen“ und „Überflüssigen“ gut vorbereitet in den fortgesetzten Verteilungskampf mit dem bzw. gegen den „Sozialstaat“ ziehen kann, hat die Bundestagsfraktion der Linken vor Kurzem eine kleine, aber feine Broschüre zusammengestellt. Deren Titel gibt bereits Haltung wie Richtung des Inhalts vor: Wer sich wehrt, lebt nicht verkehrt. Hinweise und Tipps für Hartz-IV-Betroffene bietet auf kompakten 32 Seiten reihenweise piffige Ratschläge und Anleitungen, wie man/frau sich mittels SGB und anderer „Rechtsprechung“ gegen renitente Jobcenter-Mitarbeiter\*innen und Konsorten zur Wehr setzen kann. Oder sich zumindest schon mal gut darauf einstellt.

## Sich für die nächsten vier Regierungsjahre wappnen

So wird unter anderem gezeigt, wie man/frau die berüchtigte „Eingliede-

**Es** ist zum Mäusemelken: Anstatt ihr Kreuzchen da zu machen, wo sich jemand ernsthaft, aktiv und engagiert für sie einsetzt, haben Millionen Transferleistungsbezieher\*innen bei der Bundestagswahl ausgerechnet die Partei gewählt, die weniger als nichts, nämlich bloß Verachtung für sie übrig hat. Während Die Linke seit Jahren antritt, um gegen das ganze elende Hartz-IV-System, zumindest aber für eine Erhöhung der Regelsätze von Arbeitslosengeld (ALG) und Sozialhilfe sowie die Abschaffung der verfluchten Sanktionen zu kämpfen, wählt ein nicht geringer Teil der hiervon unmittelbar

rungsvereinbarung“ – anstatt sie sich vom Jobcoach autoritär aufschwätzen zu lassen – besser gleich selbst schreibt und mit welchen Argumenten man/frau erreicht, dass die eigene Version vom Jobcenter akzeptiert wird; dass Wohnungswechsel nur in Ausnahmefällen vom Jobcenter genehmigt werden müssen; und wie man/frau der Behörde in letzter Konsequenz mit Untätigkeits-

klage und einstweiliger Verfügung bekommt. Daneben bietet die Broschüre eine Liste weiterführender Literatur zum Thema sowie einschlägiger Online-Adressen.

Die Broschüre richtet sich dabei gezielt an Arbeitslose, Transferleistungsbezieher\*innen und alle, die diesen solidarisch-kämpferisch zur Seite stehen wollen. Im Clinch mit dem Jobcenter und

somit letztlich mit dem „Staat“ voraussichtlich nicht die schlechteste Lektüre für die kommenden vier Jahre.

Erhältlich ist das Schätzchen mit dem Titel „Wer sich wehrt, lebt nicht verkehrt. Hinweise und Tipps für Hartz-IV-Betroffene“ als Gratis-Download unter dem Link:

[www.die-linke.de/  
fileadmin/user\\_upload/  
Broschuere\\_HartzIV\\_  
2017.pdf](http://www.die-linke.de/fileadmin/user_upload/Broschuere_HartzIV_2017.pdf)

## WAS IST DRIN IN HARTZ IV 2018?

**Z**um 01.01.2018 wurden die gültigen Regelsätze bei Hartz IV (und Sozialhilfe) festgelegt auf 416 Euro für alleinstehende Erwachsene sowie entsprechend niedrigere Regelsätze für Angehörige im Haushalt (Zahlenangaben in Euro).

Die Regelbedarfe wurden in einer „wilden“, nicht nachvollziehbaren Rechnung der Bundesregierung festgelegt, die genaue Bestimmung und eventuelle Abweichungen lassen sich über die unten angegebene Quelle feststellen.

	Erwachsene allein	Erwachsene Paar, jeweils	Weitere Erwachsene je	Kind unter 6 Jahre	Kind 6 bis unter 14	Jugendliche 14 bis unter 18
Bedarf monatlich	416,00	374,00	332,00	240,00	296,00	316,00
nach Verbrauchsgruppen						
Nahrung, alkoholfreie Getränke	144,86	130,27	115,68	84,16	119,73	148,83
alkohol. Getränke, Tabakwaren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bekleidung, Schuhe	36,41	32,75	29,08	38,16	44,02	39,74
Strom u.ä.	36,84	33,13	29,42	8,92	15,98	24,23
Einrichtung Haushalt	25,61	23,03	20,45	13,40	9,72	13,38
Gesundheitspflege	15,79	14,20	12,61	7,58	7,44	7,91
Verkehr	34,62	31,14	27,65	27,15	27,88	13,96
Nachrichtenübermittlung	37,16	33,42	29,67	13,31	14,31	15,53
Freizeit, Kultur, Unterhaltung	39,86	35,85	31,83	34,62	42,26	33,50
Bildung	1,06	0,96	0,84	0,72	0,53	0,23
Verrechnung Gaststättendienste	10,33	9,29	8,25	2,28	5,02	6,71
Andere Waren u. Dienste	32,94	29,63	26,31	9,79	9,50	12,20

### Quelle der Zahlenangaben:

Rüdiger Böker, Aufteilung nach EVS-Abteilungen des Regel-Bedarfs 2011 – 2012 – 2013 – 2014 – 2015 – 2016 – 2017 – 2018

[http://tacheles-sozialhilfe.de/fa/redakteur/  
Harald\\_2017/Boeker-Aufteilung-RB\\_2018\\_nach-EVS-  
Abteilungen.pdf](http://tacheles-sozialhilfe.de/fa/redakteur/Harald_2017/Boeker-Aufteilung-RB_2018_nach-EVS-Abteilungen.pdf)

# „Mit einer Sanktionierung ist niemandem geholfen“

## Ein Gespräch mit Helmut Mair und Saeid Samar von der Ombudsstelle für Kundinnen und Kunden des Jobcenters Münster

Interview: Robert Martschinke – Illustration: Agneta Becker

Seit mittlerweile fünf Jahren gibt es in Münster die Ombudsstelle<sup>1</sup> für Menschen, die auf Leistungen des Jobcenters angewiesen sind. Fünf ehrenamtlich tätige Mitarbeiter\*innen beraten bei Problemen mit der Behörde, versuchen in Streitfällen zu vermitteln oder zu schlichten und zeigen Möglichkeiten auf, wo gegebenenfalls weitere Hilfe und Unterstützung zu finden sind. Zudem dokumentieren die Ombudsleute ihre Arbeit und berichten regelmäßig, unter anderem dem Sozialausschuss der Stadt. Zweimal jährlich findet außerdem ein Dialog mit der Leitung des Jobcenters statt, um aktuelle Probleme in der Arbeitsvermittlung aufzuzeigen und Strategien dagegen zu erarbeiten.

*Herr Mair, ich erhalte seit längerem Arbeitslosengeld II. Nun kündigt mir mein Jobcoach eine Sanktionierung an, da ich angeblich einen Termin bei ihm oder ihr nicht eingehalten habe. Ich behaupte meinerseits, keine Einladung erhalten zu haben. Bisher bin ich allen Vorladungen von Seiten des Jobcenters stets nachgekommen. Was nun?*

**Helmut Mair:** Da steht Aussage gegen Aussage. Letztendlich liegt die Entscheidung im Ermessen der Mitarbeiterin oder des Mitarbeiters des Jobcenters, ob eine rechtliche Handhabe gegen die Sanktionierung besteht, dürfte möglicherweise fraglich sein. Ich würde Ihnen anbieten, dass ich als Ombudsmann Kontakt mit dem oder der Mitarbeiter\*in aufnehme und im persönlichen Gespräch klarmache, dass mit einer Sanktionierung niemandem geholfen ist und Sie stattdessen einen neuen Termin bekommen.

*Im MALTA, unserem Treffpunkt für Arbeitslose, haben wir die Erfahrung gemacht, dass Jobcenter-Mitarbeiter\*innen gegenüber Vertreter\*innen von Beratungsstellen mitunter zugänglicher und eher zu Kompromissen bereit sind.*

**Helmut Mair:** Das kann ich bestätigen. Ein Grund dafür dürfte in unserem Fall sein, dass wir viele Mitarbeiter\*innen des Jobcenters persönlich kennen. Das hilft schon ungemein. Als Ombudsleute wird uns zudem ein objektiver Standpunkt unterstellt. Und nicht zuletzt ist die Situation manchmal schon so verfahren, auch auf der persönlichen Ebene zwischen Sachbearbeiter\*in und ALG-Empfänger\*in, dass auch alle Beteiligten dankbar sind, wenn jemand vermittelnd zur Seite steht. Wenn gar nichts mehr geht – auch das kommt vor – suchen wir das Gespräch mit dem oder der Vorgesetzten der Sachbearbeitungsstelle.

*Fünf ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen für 20.000 potenzielle Betreuungsfälle: Die Stadt scheint allerdings davon auszugehen, dass es beim Jobcenter Münster wenig Grund zur Beschwerde gibt.*

**Saeid Samar:** Wir tauschen uns regelmäßig mit anderen Ombudsstellen in NRW aus. Das sind mitunter Einzelpersonen, die zudem noch direkt beim Jobcenter angegliedert oder dem jeweiligen Oberbürgermeister unterstellt sind. Da sind fünf Ombudspersonen schon vergleichsweise viel. Außerdem agieren wir

vollkommen unabhängig vom Jobcenter. Die Ombudsstelle Münster untersteht einzig dem Rat der Stadt, der auch die Ombudsmänner und -frauen beruft.

*Im aktuellen Bericht der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wird ausführlich auf Diskriminierung im Rahmen der öffentlichen Arbeitsvermittlung eingegangen. Welche Erfahrungen haben Sie in Bezug auf Diskriminierung im Jobcenter Münster?*

**Helmut Mair:** Krasse Fälle offensichtlicher sexistischer oder rassistischer Diskriminierung sind uns nicht bekannt. Wobei immerhin ein Drittel der Menschen, das zu uns kommt, einen sogenannten Migrationshintergrund haben.

*Das Jobcenter Münster leidet unter chronischem Personalmangel. Das hat spürbare Auswirkungen auf den „Service“.*

**Saeid Samar:** Wir stellen immer wieder fest, dass viele Schwierigkeiten schlicht daraus resultieren, dass Anträge, Beschwerden oder Ähnliches nicht rechtzeitig bearbeitet werden. Das Problem ist der Leitung des Jobcenters ja bekannt. Und sie arbeitet dran.

<sup>1</sup>Das Wort „Ombud“ kommt aus dem Nordischen und bedeutet Auftrag oder Vollmacht.



Vermieter aufgepasst!!



## Dach überm Kopf

Verein zur Vermittlung und Beschaffung  
von Wohnraum für sozial schwache Gruppen

- Sie haben Wohnraum, den Sie vermieten möchten?
- Sie haben Interesse an gesicherter Miete?
- Sie möchten einen Ansprechpartner bei eventuellen Problemen?
- Sie möchten einen sozialen Beitrag leisten?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!

c/o Chance e.V. | Friedrich-Ebert-Str. 7 | 48153 Münster | Tel: 0251 6208847 | E-Mail: dachuebermkopf.muenster@gmail.com

## Probleme mit dem Jobcenter?

Lassen Sie sich beraten, wie Sie auf ein Problem reagieren können! Die Ombudsstelle berät kostenlos und vertraulich.

- Die Ombudsleute arbeiten ehrenamtlich und unparteiisch.
- Sie klären mit Ihnen die Situation, beraten Sie, welche rechtlichen Mittel Ihnen offen stehen oder wo Sie in Münster weitergehende Beratung bekommen.
- Sie versuchen in Konfliktfällen, gemeinsam mit den zuständigen Mitarbeiter/-innen des Jobcenters und Ihnen die Situation zu klären und eine Lösung zu finden.

Sprechstunde: Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr  
(Bitte vereinbaren Sie einen Termin.)



Ombudsstelle

Ombudsstelle Münster

Stadthaus 1 | Klemensstraße 10 | Zimmer 136 | Tel: 0251 492 7069 | Mail: ombudsstelle@stadt-muenster.de

HARTE  
ZEITEN  
ERFORDERN

GUTE

INFORMANTEN

**cuba**

# Arbeitslosenberatung

Beratung nach Vereinbarung sowie offene Sprechstunde di 9-12.30 Uhr

Achtermannstr. 10-12

48143 Münster

Tel. 0251 / 511929

[cuba-beratung@muenster.de](mailto:cuba-beratung@muenster.de)

[www.cuba-arbeitslosenberatung.de](http://www.cuba-arbeitslosenberatung.de)

Mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW,  
des Europäischen Sozialfonds und der Stadt Münster



Europäische Union  
Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT MÜNSTER

# Du bleibst hier, und zwar sofort! (Karl Valentin)



## Fernweh ade: In Deutschland gilt eine Residenzpflicht jetzt auch für Rentner\*innen

**D**eutschland ist so umwerfend schön, da muss man eigentlich niemanden zum Bleiben überreden, oder?

Indes: Wer ein Arbeitsleben lang dermaßen ausgebeutet worden ist, dass ihm oder ihr im Rentenalter als Alternative zum zügigen Ableben nur die Almosenbettelei beim sogenannten Sozialamt bleibt, mag möglicherweise doch auf die Idee verfallen, die Altersfreizeit lieber im Ausland zuzubringen. Irgendwo dort, wo es zwar nicht ganz so doll, schön und fein, aber auch nicht so beschämend asozial zugeht wie hierzulande. Damit derartige Schnapsideen schön da bleiben, wo sie hin gehören, nämlich im Köpfcchen, und es ihnen auch dort gar nicht erst warm wird, gilt dank Christdemokraten und Sozialdemokraten (Die heißen wirklich so!) seit Anfang des Jahres Paragraph 41a im Sozialgesetzbuch XII, der da konstatiert:

*Leistungsberechtigte, die sich länger als vier Wochen ununterbrochen im Ausland aufhalten, erhalten nach Ablauf der vierten Woche bis zu ihrer nachgewiesenen Rückkehr ins Inland keine Leistungen.*

Vulgo: Wer auf „Grundsicherung im Alter“ angewiesen ist und es wagt, sich selbst länger als 28 Tage am Stück von deutschem Grund und Boden zu entfernen, wird umgehend per Totalsanktionierung ausgebürgert. Geld weg, keinen Cent von Mutti Staat für treulose Vaterlandsflüchtlinge, weder für ein Leben, „das der Würde des Menschen entspricht“ (Selbstanspruch laut §1 SGB XII), noch sonst eins. Während die aus der Rentenkasse zehrende Pensionärin ihre alten Tage irgendwo im Ausland zubringen mag, wo es sich sowohl sonniger als auch billiger leben lässt, braucht der grundgesicherte Alte also nicht mal mehr beim Preisausschreiben in der Gratiszeitung mitzumachen. Wenn er von der als Hauptpreis ausgelobten vierwöchigen Nordkapkreuzfahrt nach Hause kommt, hat er Mietschulden und der Kühlschrank bleibt leer.

So hält eine christliche, soziale Demokratie die Knochen des klapprigen Volkskörpers zusammen; und spart bestenfalls nebenbei noch doofe Sozialausgaben.

Und die Affen von der AfD klatschen wieder mal Beifall.

Ich weiß, man soll ältere Menschen nicht belehren, das gehört sich nicht. Aber wünschen darf man sich was, immer und alles, gerade jetzt, wo's wieder Winter wird. Und darum wünsche ich mir an dieser Stelle einfach mal ganz still und leise, aber ganz, ganz feste, dass Millionen Rentner\*innen bei so was vor Empörung die Fäuste ballen, dass die Knöchel knacken, sich noch mal, diesmal aber mit Maximallautstärke, auf youtube.com das Video zu „Run“ von den Foo Fighters reinton und geschlossen nach Berlin ziehen, um dort einigen Leuten mal mit Schma-ckes dahin zu treten, wo's richtig weh tut. Zur Wahrung und Aufrechterhaltung einer urdeutschen bürgerlichen Tugend, die da heißt: Respekt vor dem Alter. Und eines universalen Menschenrechts: Freiheit. Und zwar für alle.

Wir werden alle nicht jünger. Und demnächst ist wieder Weihnachten. Da darf man das.

Wünschen, mein' ich. ■

Eine Glosse  
von Robert  
Martschinke



Foto: Agneta Becker

# Wir müssen die Demokratie demokratisieren

DAS LOSVERFAHREN KÖNNTE DIE BISHERIGE  
REGIERUNGSFORM SINNVOLL ERGÄNZEN



**Worauf warten wir? Die nächsten Wahlen? Auf die Veröffentlichung über die nächsten Paradise oder Panama Papers, die unsere Vorbehalte, unsere Wut oder unser Desinteresse gegenüber allem Politischen verstärken? Oder dann doch lieber auf Ideen, auf Denkanstöße und neue Initiativen, die zumindest Aussichten auf ein verbessertes „Weiter so“ erkennen lassen?**

*Von Christoph Theligmann – Fotos: Agneta Becker*

In der vorigen Ausgabe der *Sperre* wurde eine Idee vorgestellt, wie unsere demokratisch verfasste Gesellschaft weiterentwickelt werden könnte. Das zu tun, dafür gibt es gute Gründe: sei es, weil diese in postmodernen Zeiten an ihre Grenzen gestoßen ist, sei es, dass die Demokratien der vergangenen 200 Jahre mit Unzulänglichkeiten verbunden waren, da sie sich Geltung und Unterstützung ausnahmslos mit Wahl- und Abstimmungsprozeduren verschafft haben. Die im letzten Heft vorgestellte Idee war die des Losverfahrens.

Was dort der sparsamen Erläuterungen wegen als spleeniges Hirngespinnst erscheinen konnte, soll nun in einem zweiten Teil zum Thema ausführlicher behandelt werden. Dazu sei wiederum auf das Buch von David van Reybrouck mit dem Titel „Gegen Wahlen – Warum Abstimmen nicht demokratisch ist“ hingewiesen.





## Das Losverfahren ist ein uraltes, in Vergessenheit geratenes demokratisches Instrument

Als Wiege der Demokratie gilt das politische System des antiken Athen. Dieses ging nicht aus einer Theorie hervor, sondern aus Erfahrung. Die meisten politischen Ämter wurden per Losverfahren, nicht durch Wahlen bestimmt.

Das Losverfahren hatte seine Vorteile: So wurde der persönliche Einfluss vermindert, der zum Beispiel Bestechungsskandale zu verhindern half. Da auf allen politischen Ebenen die Bürger\*innen so oft wie möglich wechseln sollten, wurde eine relativ große Anzahl an Mitgliedern der Bevölkerung in die Prozesse eingebunden. Das wiederum entsprach dem Gleichheitsprinzip und förderte es zudem. Auslosung und

Rotation, nicht Wahlen gehörten zum wesentlichen Merkmal des demokratischen Systems der Athener Stadtgesellschaft. Dabei ging man pragmatisch, nicht dogmatisch vor. Um die nötige Professionalität der Amtspersonen zu gewährleisten, wurden die höchsten Ämter durch Wahlen besetzt. Auf heutige Verhältnisse angewendet, bedeutete das: Abgeordnete würden ausgelost werden, Regierungsvertreter\*innen aus deren Versammlungen heraus gewählt.

Uns lässt ein solches Vorgehen heute erstaunen, doch für die damaligen Menschen war das Losverfahren eine Selbstverständlichkeit. Der Philosoph Aristoteles, selbst ein Befürworter einer Mischform von Losverfahren und Wahlen, nannte Ersteres demokratisch und Letzteres undemokratisch. Über Sparta, den großen Gegenspieler Athens, schrieb er, dass dessen Verfassung viel Oligarchisches an sich hätte, da alle Staatsbeamten\*innen durch Wahl und keiner durch Los bestimmt würden.

Die heutige Demokratie ausschließlich mit Wahlverfahren in Verbindung zu setzen, ist also eher eine historische und gedankliche Kurzsicht. Stichwort Historie: Im alten Rom waren noch einige Aspekte des Lossystems in Gebrauch, welche jedoch unter den römischen Kaisern beseitigt wurden. Erst wieder im Zeitalter der Renaissance („Wiedergeburt“, das heißt das Zurückgreifen auf antike Lebensformen) wurden die demokratischen Ursprünge erinnert. Hier sind an erster Stelle die norditalienischen Stadtstaaten im 13. und 14. Jahrhundert zu nennen. Am besten dokumentiert sind die Städte Venedig und Florenz. Nun war die Republik Venedig mitnichten eine Demokratie, sondern eine Stadt, in denen einige mächtige aristokratische Familien mit ein paar tausend Adligen herrschten. Um Streitigkeiten zwischen diesen zu vermeiden, wurde das Staatsoberhaupt („Doge“) durch Losverfahren bestimmt - ergänzt durch Wahlen - um eine kompetente Persönlichkeit in die angestrebte Position zu bringen. In Florenz hingegen entschied das Los nicht über das Staatsoberhaupt, dafür aber über nahezu alle Verwaltungs- und Regierungsämter, also die ausführende Gewalt.

Dieser geschichtlich kurze Einblick bringt zudem Folgendes ans Licht: Das Losverfahren ist ursprünglich ein vollwertiges politisches Instrument zur Willensbildung gewesen und war durch verschiedene Verfahren und Anwendungen so angelegt, dass eine größere Beteiligung der Bürger\*innen gewährleistet war, was für weniger Konflikte sorgte. Politische Gemeinschaften, die diesen Weg gingen, erlebten in der Regel eine im Vergleich größere Stabilität, und dies über einen längeren Zeitraum. Dabei stand es nie allein, sondern wurde immer in Verbindung mit Wahlen praktiziert, um Kompetenz zu garantieren.

Wie konnten diese wichtigen Fakten in Vergessenheit geraten, zumal in einem Zeitalter, das sich das demokratische nennt? Dazu ein Zitat des französischen Politologen Bernard Manin: „Gegenwärtige demokratische Systeme sind aus einer politischen Ordnung hervorgegangen, die von ihren Begründern als Gegenentwurf zur Demokratie gedacht war. Gleich nach den Revolutionen in Amerika und Frankreich entschied man sich für das lediglich auf Wahlen basierende



System. Und zwar: um den Tumult der Demokratie vor der Tür zu halten. Ein System, errichtet im vollen Bewusstsein, dass die gewählten Vertreter sich sozial von ihren Wählern abhoben, ein aristokratischer Reflex, der unserer modernen Demokratie zugrunde liegt.“

## **Das demokratische Losverfahren wird angewandt – warum jedoch wenig darüber an die Öffentlichkeit gelangt und seinen Zweck verfehlt**

In den letzten Jahren sind bemerkenswerte Mitbestimmungsprozesse in Gang gekommen, die jeweils Wahlgesetzreformen oder auch ganze Verfassungsänderungen angestoßen haben – Reformen, die den Kern der Demokratie betreffen. (Nicht gemeint sind hier Beteiligungsrechte, etwa bei konkreten Bauvorhaben, die natürlich auch ihre Berechtigung haben.)

Im Jahr 2004 hat der kanadische Bundesstaat British Columbia eine Reform des Wahlgesetzes einer zufällig ausgelosten Gruppe von 160 Bürger\*innen anvertraut. Dem britischen Wahlgesetz angelehnt gilt auch dort das Mehrheitswahlrecht, bei dem im Gegensatz zum Verhältniswahlrecht, die Stimmanteile der unterlegenden Kandidat\*innen unberücksichtigt bleiben, so knapp das Ergebnis auch ausfallen mag. Mehrheitsfähigen Parteien, also zukünftigen Entscheider\*innen, ist das Ändern der Wahlspielregeln ein zu heißes Eisen, da sie befürchten, durch neue Vorschläge nur zu verlieren.

Konkret lief es so ab: Ein großer Pool wurde aus den Wählerverzeichnissen ausgelost. Wer interessiert war, wurde zu einem Infoabend geladen, um bei weiterem Engagement für die nächste Stufe zu kandidieren, als Anwärter\*innen auf den nächsten Losentscheid, wobei auf eine gleichmäßige Verteilung von Alter, Geschlecht und anderen Eigenschaften geachtet wurde. An verschiedenen Orten wurde zwischen neun und zwölf Monaten beraten, wobei jede/r Teilnehmer\*in die Gelegenheit erhielt, sich mit Hilfe von Unterlagen und Expert\*innen in die Materie einzuarbeiten.

Ähnlich gewichtige Mitbestimmungen gab es in den jüngsten zehn Jahren noch in den Niederlanden, Island und Irland. Doch wie war es möglich, dass in allen Fällen der Einfluss auf die Politik ausblieb? In Kanada musste das Ergebnis noch in einem Referendum bestätigt werden. Diese Hürde der

Volksbefragung wurde aber nicht genommen und innerhalb eines Tages wurden die Ergebnisse monatelanger Arbeit durch die Abstimmung zunichte gemacht. Anscheinend besitzt das Losverfahren noch zu wenig Vertrauen, um als demokratisches Instrument ernst genommen zu werden. Ein

Aspekt ist in diesem Zusammenhang wichtig: Da in beiden Fällen die Meinung der Normalbürger gefragt ist, könnten Referenden schnell mit dem oben beschriebenen Verfahren in einen Topf geworfen werden. Nur, bei einem Referendum sind alle aufgefordert, über ein Thema zu bestimmen, mit mehr oder aber weniger großer Kenntnis, während bei einer zufällig repräsentativen Stichprobe von Menschen, Beratungsgruppen entstehen, die alle möglichen Informationen zu einer Entscheidungsfindung erhalten. Kurz gesagt, in einem Fall entscheidet oft das Bauchgefühl, dort eine aufgeklärte öffentliche Meinung.

Die Gruppe ausgewählter Bürger\*innen muss im Einzelfall anschließend nach langer und intensiver Beratung ans Licht der Öffentlichkeit treten und ihr Ergebnis präsentieren. Ein denkbar schwieriger Prozess, wo sich doch Presse und gemeine Politik in einem Vorrecht wähen, wenn öffentliche Meinung ab- und nachgefragt wird. Nicht nur die Bürger\*innen misstrauen ihren Politiker\*innen, auch die Politiker\*innen vergrößern ihrerseits den Abstand zu ihnen durch entgegengesetztes Misstrauen. Nicht verwunderlich, wenn Mitbestimmung dieser Art bereits aus Prinzip mit Skepsis betrachtet wird. Nicht anders die Medien. Die ausgelosten Bürger\*innen haben keine bekannten Gesichter, sind keine Führungsfiguren, sitzen nur an runden Tischen, nicht in Talkshows, und keine Kamera richtet ihr Objektiv auf sie, wenn sie etwa auf Balkone treten, um ihre Beratungen zu unterbrechen. Auch das erklärt die mediale Zurückhaltung gegenüber diesem Thema.

## Demokratische Erneuerung jetzt

„Man sagt, das Leben jedes wichtigen Gedankens kenne drei Phasen. Zuerst wird er ignoriert. Dann wird er lächerlich gemacht. Und schließlich wird er zur allgemein anerkannten Weisheit.“ (Anthony Barnett & Peter Carty, *The Athenian Option*)  
 Noch sind die Vorbehalte groß, der Gedanke zu frisch, das Losverfahren als unverzichtbare Komponente jener Regierungsform zu akzeptieren, die sich demokratisch nennen will.

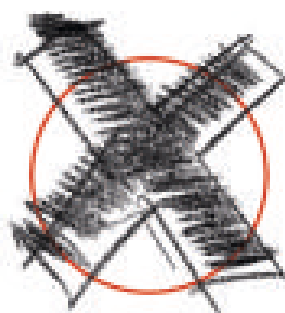
Der meist vorgetragene Einwand richtet sich gegen die vermutete Inkompetenz Nicht-Gewählter. Eine ausgeloste Volksvertretung würde jedoch nicht allein auf sich gestellt sein, auch sie könnte Mitarbeiter\*innen zur Seite gestellt bekommen, so wie es heute bei den gewählten Vertreter\*innen üblich ist, zudem einen Expertenrat hinzuziehen. Und durch das Losverfahren bekäme man einen wesentlich repräsentativeren Querschnitt der Bürger\*innen einer Gesellschaft.

Auch eine Form der Inkompetenz ist es, als hochausgebildeter Jurist oder Ökonom, was die meisten Parlamentarier\*innen heute als Beruf angeben, beim Milch- oder Brotpreis ins Grübeln zu kommen, weil ihnen die Verbundenheit zum Alltagsgeschehen des gemeinen Volkes abhanden gekommen ist. Und ist es so nicht allzu verständlich, dass viele Politiker\*innen dem Lobbyeinfluss großer mächtiger Interessensgruppen erliegen, das Mitspracherecht des normalen Bürgers jedoch mit skeptischem Blick betrachten? Interessant zu beobachten, dass zumeist dieselben Gründe gegen ausgeloste Bürger\*innen vorgebracht werden wie vormals gegen das Wahlrecht von Arbeiter\*innen, Bauern oder Frauen.

Viele hoch entwickelte Länder des sogenannten Westens befinden sich in einer politisch beunruhigenden Situation. Deren wichtigste demokratischen Institutionen verlieren an Zustimmung und Unterstützung, das Misstrauen ihnen gegenüber wird größer von Wahl zur Wahl. Sicherlich, heute gibt es Formen der Mitsprache, die es früher nicht gab. Beschwerden können an Ombudsstellen gerichtet werden, Meinungen werden von Zeit zu Zeit in Referenden abgerufen, genügend Unterschriften bringen Bürger\*inneninitiativen ans Laufen. Das sind alles neuartige und sinnvolle Möglichkeiten. Dennoch scheinen sie immer mehr Bürger\*innen nicht auszureichen. Sie werden das Gefühl nicht los, an den wirklich wichtigen politischen Entscheidungen nicht oder nur unzureichend teilhaben zu können.

Populismus, Antiparlamentarismus, technokratische Regierungsformen - sie alle gefährden die Demokratie. Der Wille zu Teilhabe der Bürger\*innen reicht heute nicht mehr aus, zumal wenn dieser in Anbetracht mangelnder Voraussetzungen in Frustration umschlägt. Die alleinige Konzentration auf Wahlen ist daher eine systembedingte Fehlkonstruktion, wenn hinreichend demokratische Zustände das Ziel sein sollen. Das Losverfahren als ergänzendes Verfahren wäre weder eine Revolution noch ein Griff in die Mottenkiste der Geschichte, sondern das Aufgreifen einer in Vergessenheit geratenen Selbstverständlichkeit.

Worauf warten wir also? ■



**viaprinto Overnight**  
 Bis 18 Uhr bestellt, am nächsten Morgen geliefert.

**Deutschlands schnellste Online-Druckerei.**  
 Immer einfach, schnell und zuverlässig drucken.  
 Immer bedarfsgerecht in allen Auflagen bestellen.  
 Mit der Online-Druckerei von CEWE.

Wir sind jederzeit gerne und gut gelaunt für Sie da!  
 Tel. 0800 - 589 31 41\* oder [www.viaprinto.de](http://www.viaprinto.de)



TatWort präsentiert  
**Singer-Songwriter Slam**  
 Stadtmeisterschaft  
 \*Fr. 16.02.2018 | 20 Uhr  
 Sputnikhalle Münster  
 Einlass 19 Uhr | Beginn 20 Uhr  
 Infos und Tickets:  
[www.tatwort-muenster.de](http://www.tatwort-muenster.de)

TatWort Freund der Müllerei



**Arbeit an sich wird selten in Frage gestellt. Jede\*r muss schließlich arbeiten. Erst damit scheinen wir heute eine Daseinsberechtigung zu haben. Eine Gruppe von Menschen bricht das Tabu und hinterfragt Sinn und Zweck von Arbeit und Karriere. Ein Einblick in das *Haus Bartleby – Zentrum für Karriereverweigerung*.**

*Von Lisa Liesner – Illustration: Agneta Becker*

**V**or einigen Jahren kam ich zurück nach Münster. Mit mir mein damals einjähriges Kind. Ich suchte Kontakte, traf alte Freunde und begegnete neuen Menschen. Und immer wieder kam die Frage: *Und, was machst du so?* Nach meiner Antwort dann oft die Frage: *Wie? Ist dein Kind noch nicht betreut?*

Mich beschlich ein Gefühl von Minderwertigkeit. Auch wenn ich mich sehr bewusst für die Betreuung meines Kindes entschieden hatte. Denn was uns als Schritt in Richtung Gleichberechtigung der Frau verkauft wurde, geschieht eigentlich aufgrund ökonomischer Interessen: Die Eltern sollen ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen, die Kinder auf die Leistungsgesellschaft vorbereitet werden.

Mit der Zeit übte ich, mit solchen Smalltalk-Fragen umzugehen. Eine durchaus spannende Erfahrung, wenn man die Reaktionen des Gegenübers beobachtet. Irgendwann ging ich offen mit meiner Erwerbslosigkeit um und fand Gleichgesinnte. Und irgendwann kam auch die Zeit der Bewerbungen. Da gab es durchaus spannende Jobangebote. Aber auch vieles, bei dem ich mich frage: Welchen Sinn macht das? Ich

# Ich arbeite, also bin ich

Warum es Sinn macht, über Sinn und Unsinn von Arbeit nachzudenken



wollte meinem Unbehagen auf den Grund gehen. Dabei stieß ich auf das *Haus Bartleby*.

### Für wen arbeiten wir?

Das *Haus Bartleby – Zentrum für Karriereverweigerung* war zu Beginn 2014 ein virtueller Ort im Internet, eine Plattform für Diskussionen gegen das antrainierte Verständnis von Arbeit und Karriere. Menschen tauschten sich über Dinge aus wie: „Für wen arbeiten wir?“, „Warum ist Arbeit so positiv besetzt?“. Sie wollten den überall vorherrschenden Leistungsdruck nicht fraglos hinnehmen. Seit 2015 gibt es auch ein kleines Ladenbüro in Berlin-Neukölln, wo ein gutes Dutzend Leute aktiv ist. Nicht nur Akademiker\*innen, wie sie betonen. Die Sprache und Themen dürften manche dennoch abschrecken. Und eine Karriereverweigerung ungleich schwerer sein.

Die Karriereverweigerer sind aber durchaus keine Arbeitsverweigerer, wie ihre Aktivitäten zeigen: 2015 organisierten sie eine Reihe von Gesprächen mit Expert\*innen aus Wissenschaft, Arbeit und Entertainment. Themen waren zum Beispiel die protestantische Arbeitsethik, Depressionen und Hartz IV.

Im gleichen Jahr gaben sie die Anthologie „SAG ALLES AB! Plädoyers für den lebenslangen Generalstreik“ heraus. Darin finden Leser\*innen neben wissenschaftlichen Texten auch Erfahrungen eines Jobcenter-Mitarbeiters sowie Gedanken um Bildung, ums Schlafen oder die Liebe. Auch stolpert man über chaotische Comics und Songtexte von Deichkind und Tapete. 2016 folgte dann das Kapitalismustribunal. Der fingierte Schauprozess in einem Wiener Theater wollte die Verbrechen des europäischen Kapitalismus in einem fairen Prozess aufklären. Jeder Mensch konnte zuvor Anklage erheben, sei es wegen mieser Arbeitsbedingungen oder der desaströsen ökologischen Folgen. Videos davon gibt es im Netz (s.u.).

Das *Haus Bartleby* hat keinen Masterplan. Doch es stellt Fragen, gibt Impulse, zeigt aber auch Widersprüche auf. Und spitzt bisweilen zu. Das ist durchaus gewollt. Die Aktiven

möchten als „Störfaktor in den Strukturen agieren“, wie Gründerin Alix Faßmann 2014 in der WDR-Westart erklärte. Der befreiende Akt der Verweigerung sei nötig, um gedanklichen Freiraum zu haben.

### Raus aus dem Hamsterrad

Das kann gut funktionieren. Das Gefühl des Unbehagens bei prekärer digitaler Fließbandarbeit schwindet. Ebenso das Gefühl der Unzulänglichkeit bei Erwerbslosigkeit. Das „Mach was aus dir!“ dröhnt leiser in meinem Kopf. Denn eigentlich ist schon lange klar, dass es durch die Automatisierung immer weniger Arbeit für die Menschen gibt. Und dennoch klammern sich viele an die Arbeit als Statussymbol, obwohl das Leben sehr viel mehr zu bieten hat und jeder Mensch an sich einen Wert hat.

Ebenso ist klar, dass vieles produziert wird, um Profit abzuwerfen (und für wen?). Wir wissen auch, dass wir durch diesen Wachstumswahn den Karren an die Wand fahren werden. Die Natur wird ausgebeutet, die Menschen werden zermürbt. Und trotzdem machen wir weiter. Das *Haus Bartleby* gibt die Möglichkeit – zumindest gedanklich – aus diesem Hamsterrad auszustiegen und Dinge zu hinterfragen. So wie Gründer Patrick Spät 2015 im Interview mit Intro: „Warum geht es nicht vordergründig um die Bedürfnisse der Menschen? Und danach richten wir zum Beispiel unsere Produktion aus oder notwendige Arbeiten? Das wäre eine vernünftige Umgangsform, die den menschlichen Grundbedürfnissen entspricht.“

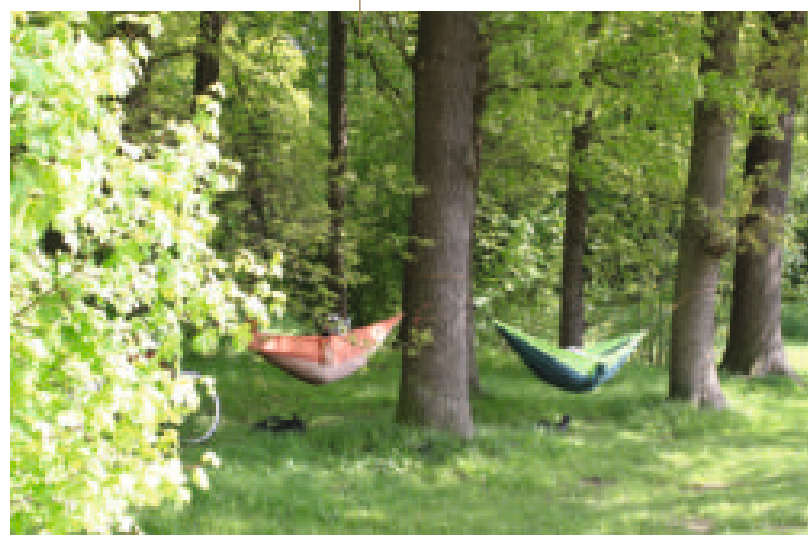
Ja, warum eigentlich nicht? ■

### Zum Lesen:

- Haus Bartleby (Hg.):** *Sag alles ab! Plädoyers für den lebenslangen Generalstreik.* Edition Nautilus 2016.
- Patrick Spät:** *Und, was machst du so? Fröhliche Streitschrift gegen den Arbeitsfetisch.* Rotpunktverlag 2014.
- Alix Faßmann:** *Arbeit ist nicht unser Leben. Anleitung zur Karriereverweigerung.* Lübbe 2014.

### Weitere Infos online:

- <http://hausbartleby.org/>
- <https://vimeo.com/channels/capitalismtribunal> (Videos)
- <http://capitalismtribunal.org/de>



# Der Gemeinschaft durch Technik nützen

Wie **Freifunker** heute und morgen unsere Stadt bereichern wollen

**Was ist Freifunk? Das Hauptanliegen der Initiative ist es, möglichst vielen Menschen im Münsterland gratis einen Zugang zum Internet zu verschaffen. Das klingt simpel. Was die „Tüftler“ vom Hawerkamp in Münster alles auf Grundlage des öffentlichen Netzes machen, ist allerdings ziemlich fantastisch: Vom WLAN im Flüchtlingsheim bis zum Sensor im Kanal, der die Wassertemperatur an eine Webseite funkt, kommen sie auf teils gewitzte Ideen, deren Umsetzung immer einen Nutzen für die Allgemeinheit hat.**

*Von Darta Sils - Fotos: Freifunk*

**F**reifunk funktioniert, aus technischer Sicht, so: Ist man in der Nähe eines Freifunk-Hotspots, schaltet man den WLAN-Empfang seines Smartphones oder Tablets an und klinkt sich kostenlos ein ins Netz, ohne sich registrieren zu müssen.

Dann kann man vollkommen uneingeschränkt so lange surfen, wie man möchte.

Möchte man selber mitmachen, indem man Teil des von anderen nutzbaren Netzes wird, ist das auch nicht viel schwieriger. Man kauft sich für etwa 20 Euro einen Router, installiert die nötige Software und stellt ihn zusätzlich zum eigenen Router zu Hause auf. Man entscheidet selbst, wie viel seiner verfügbaren Bandbreite man mit anderen Bürgern teilen möchte. Man braucht keine Angst davor zu haben, eine Abmahnung zu bekommen, denn durch einen Tunnel werden alle Daten separat vom hauseigenen Netz an das Freifunknetz weitergeleitet. Dies wird auch genau so von kommerziellen Anbietern realisiert, um das private Netz derjenigen, die einen Router aufstellen, vom zur Verfügung gestellten WLAN zu trennen.

Die Router, auch Knotenpunkte genannt, verbinden sich selbstständig zu einem Netz und bilden so eine möglichst flächendeckende WLAN-Abdeckung. Je mehr Nutzer\*innen mitmachen, desto schneller wird die Datenübertragung. Auch Geschäfte oder Cafés können Freifunk kostenlos nutzen, indem sie einen zusätzlichen Router aufstellen und anschließen. Wer möchte, kann eine Fördermitgliedschaft abschließen oder die Initiative mit einer Spende unterstützen, was aber nicht verpflichtend ist.

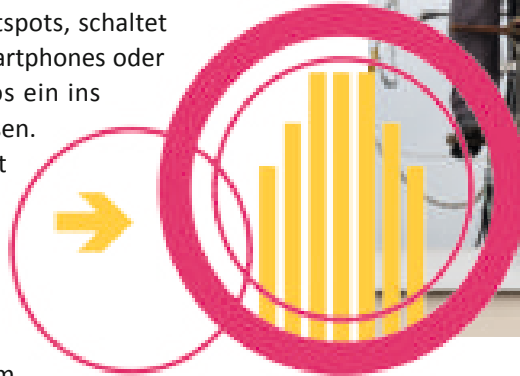
Im Juni 2017 hat der Gesetzgeber im Übrigen ein Gesetz verabschiedet, um den Betrieb von offenen WLAN-Netzen in

Deutschland zu fördern. Das Problem mit der sogenannten Störerhaftung ist damit Vergangenheit. Wer anderen einen Internetzugang anbietet, soll nach der neuen Gesetzeslage nicht mehr dafür haften müssen, wenn Nutzer\*innen darin gegen das Recht verstoßen, etwa indem sie illegal Filme oder Musik herunterladen. Für die Anbieter von WLAN-Hotspots besteht ebenfalls keine Verpflichtung mehr, diese zu verschlüsseln.

## Prinzipien der Freifunk-Bewegung

Das Ziel der Freifunker ist, ein dezentral organisiertes, autonomes Netz für alle zu schaffen. Dazu Ingomar Otter, seit 2014 Mitglied der Münsteraner Bewegung: „Es geht nicht nur darum, Hotspots zu bauen, sondern es gibt so einen ideologischen Überbau. Es gibt ein paar Ideen, die da mitschwingen.“ Die Organisation des Netzes soll Vielfalt und Unabhängigkeit sichern, die Freiheit von Machtstrukturen erlauben, sowie keine Kommerzialisierung aufkommen lassen.

Wenn beispielsweise ein Entwickler an einer neuen App ar-



beitet, die viel Bandbreite erfordert, wird die Geschwindigkeit beim Freifunk nicht wie bei manch kommerziellem Anbieter gedrosselt, um der Schaffenskraft freien Lauf zu lassen. Mittlerweile gibt es 3631 Freifunk-Router im Münsterland. Diese sind auf einer online abrufbaren Karte verzeichnet (<https://karte.freifunk-muensterland.de>). Otter betont den Mitmach-Charakter der Bewegung: „Nicht ‚wir‘ stellen Router auf, sondern das haben alle Leute getan, die das für eine gute Idee halten. Wir haben davon über hundert Knotenpunkte aufgestellt.“

### **Menschen verbinden – Freifunk in Flüchtlingsheimen**

Als besonders lohnenswert erlebten Otter und einer seiner Mitstreiter das Installieren von WLAN in Erstaufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete. Letzterer hat eine etwas pragmatischere Sicht als Otter auf den ideologischen Überbau: „Das ist das Schöne an Freifunk – man hat wirklich ganz konkrete Motivation. Man kennt es beispielsweise von sich selber, wenn Familienangehörige auf weite Distanz sind, dann möchte man mit denen kommunizieren. Ich kann dieses konkrete Bedürfnis verstehen und helfe dabei, diesem nachzukommen.“ Es passt zur Grundidee des freien Netzes für jedermann, dass Freifunk gerade in Flüchtlingsheimen, wo die Menschen nicht viel Geld haben, sich allerdings mit Familienmitgliedern in fernen Ländern austauschen möchten, kostenloses WLAN eingerichtet hat.

### **Rasanten Wachstum in Rorup**

Eine Leistung auf technologischer Ebene war die Einführung des Freifunknetzes im, wie Otter es liebevoll nennt, „Internetdorf“ Rorup in der Nähe von Dülmen im Kreis Coesfeld. Die Bürger\*innen und Geschäftsleute vor Ort waren zwar begeistert von der Idee, konnten aber den technischen Teil nicht stemmen. Also stellte Freifunk die Infrastruktur zur Verfügung und mietete etwa Server an. Dabei traten anfangs Schwierigkeiten auf: „Die kleine Community in Münster ist explosionsartig gewachsen, sodass wir auf einmal bei 1500 Routern waren. Das hat uns richtig viel Ärger gemacht, weil es nicht mehr richtig funktioniert hat. Dann haben sich ein paar Leute hingesetzt und sich die Nächte um die Ohren geschlagen. Sie kamen letztlich zu dem Schluss: „Okay, wir müssen das System soweit automatisieren, dass es per Knopfdruck geht“, so Otter. Es ist eben die besondere Mischung aus technischem Wissen und gesellschaftlichem Engagement, welche die Freifunk-Community ausmacht.

### **Freifunk vor dem Dom**

Ein weiterer Meilenstein für die Etablierung in Münster war im August 2016 die Einrichtung von WLAN an einem Wahrzeichen der Stadt – dem Domplatz. Dafür stiegen die Freifunker aufs Dach der Bezirksregierung und installierten Sendemasten, die auch draußen über große Entfernungen



hinweg ein stabiles WLAN-Signal übertragen können, das jedem frei zugänglich ist. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen bezuschusste das Projekt mit 2500 Euro für die technische Ausrüstung. „Wir haben uns lange an der Stadtverwaltung die Zähne ausgebissen. Die war nett zu uns, aber wir sind halt immer vor eine Wand gelaufen. Die Gewährung der Landesmittel wird uns jetzt helfen, mit der Stadt neue Standorte zu erschließen“, sagt Otter. Die Erschließung neuer Standorte sei wichtig, um möglichst vielen Menschen den Zugang zu Informationen und den Austausch durch das Internet zu ermöglichen, aber auch ein schnelleres Netz zu installieren.

### **Rege Zusammenarbeit mit anderen Städten**

Die Münsteraner Freifunker schauen auch über den Tellerand hinaus, wenn es um die Kooperation mit anderen Communities geht. Vier bis fünf Mal im Jahr treffen sich die Freifunker bei regionalen Zusammenkünften, wo sie sich austauschen und voneinander lernen. Otter erklärt die Methode der Internetexperten, die der Devise „Versuch macht klug“ folgt: „Es gibt halt nicht ‚den‘ Freifunk, sondern jeder macht es auch technisch anders. Das ist sehr interessant, denn so passiert halt auch Zukunft. Es gibt Leute, die machen irgendwo Experimente, von denen wir ganz viel lernen. Wenn wir

*„Es ist die besondere Mischung aus technischem Wissen und gesellschaftlichem Engagement, welche die Freifunk-Community ausmacht.“*

zum Beispiel anfangen, Funkverbindungen über die Dächer zu machen, dann wissen wir nicht, wie das geht. Aber in Berlin machen die das seit acht Jahren, die haben auch mal Fördergeld bekommen. Dann gehen wir halt dahin und sagen, wie geht denn das?“ Otter betont immer wieder die große Vielfalt unter den Freifunkern. „Alle, die mitmachen, sehen und schätzen etwas anderes im Freifunk – mancher betrachtet sich als gesellschaftlicher Aktivist, ein zweiter vielleicht eher als Bastler oder Hacker und ein dritter als Lokalpatriot, der Freude an konkreten Projekten vor Ort hat.“



**Voneinander lernen:  
die neue „LoRaWAN“ Funktechnologie**

Aus Amsterdam stammt die Idee vom *Internet of Things* (Internet der Dinge), derzufolge grundsätzlich nicht Menschen mit einem technischen Gerät kommunizieren, sondern Geräte untereinander Daten austauschen. Beispielsweise sendet ein Fitnessarmband Daten über die täglich gelaufenen Schritte an eine Internetseite, oder man steuert mithilfe des Smartphones vom Büro aus die Heizung zu Hause.

Um Anwendungen des Internets der Dinge über größere Entfernungen im Freien zu ermöglichen, bietet sich die neue LoRaWAN-Funktechnik (englisch für *Long Range Wide Area Network – Netzwerk für weite Entfernungen*) an, welche die Niederländer ersonnen haben. Hierbei werden spezielle Antennen aufgebaut, die es ermöglichen, dass Geräte mit sehr wenig Energieverbrauch kleine Datenmengen über große Flächen miteinander austauschen können. Die durch LoRaWAN ermöglichten Anwendungen sind allerdings keine rein technischen Spielereien, sondern haben zum Teil auch einen wirtschaftlichen Nutzen. Beispielsweise habe es einen Winzer gegeben, der mit Sensoren das Wasservorkommen an seinem Weinberg maß und so den Wasserverbrauch beim Gießen um 30 Prozent senken konnte. Der Schlüssel zu derartigen neuen Anwendungen sei der geringe Energieverbrauch, erklärt Otter: „Wenn man zum Beispiel zweimal am Tag messen will, macht man eine Batterie rein und dann läuft das Ding vier Jahre lang. In der Landwirtschaft wird ganz viel passieren.“ Die Senkung des Wasserverbrauchs spare Kosten

*Eine weitere mögliche Anwendung des „Internets der Dinge“ ist die Ausstattung des Fahrrads mit Sensoren, die den Verschleiß des Materials messen.*

Wir benötigen dringend Spenden für Kaffee,  
Kaffeefilter, Milch, Lebensmittel ...

**Spendenauf Ruf!!**

**MALTA** Münsters Arbeitslosentreff  
Achtermannstraße 10 - 12 | 48143 Münster  
Tel 0251 511121

Das MALTA ist ein offener Treff für Arbeitslose.  
Es ist eine ergänzende Anlaufstelle für Fragen rund  
um das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit.



und entlaste die Umwelt, die Technologie habe also Vorbildfunktion für andere landwirtschaftliche Betriebe.

### Münsteraner Anwendungen im FreifunkLP-Netz

Auch die Münsteraner arbeiten nun am Aufbau eines alternativen LoRaWAN Netzes, das sie FreifunkLP nennen. Im öffentlichen Raum können so Anwendungen entstehen, die ohne Steckdose und lediglich mit einer kleinen Batterie oder Solarzelle auskommen. „Es gibt da bizarre Ideen und viele passieren in Ecken, wo man nicht damit gerechnet hat. Wir erschließen die Stadt als Spielwiese für Leute, die damit etwas ausprobieren“, so Otter.

Ein nicht ganz so ernsthaftes Beispiel, wo die neue Technologie zum Einsatz kommt, ist die Webseite *wiekaltistderkanal.de*. Die Freifunker haben einen Sensor im Dortmund-Ems-Kanal versenkt, der die Wassertemperatur misst und anhand eines Graphen auf einer Webseite anzeigt. Bade-willige können so im Sommer prüfen, ob ihnen das Wasser auch warm genug ist. Sogar einen eigenen Twitter-Account *@DortmundEms* hat der Kanal mit Einträgen, wie: „Samstag, 15 Uhr. Der Kanal meldet 20.8 °C. Die Frisur sitzt“.

Eine weitere mögliche Anwendung des Internets der Dinge ist die Ausstattung eines Fahrrads mit Sensoren, die den Verschleiß des Materials messen. So kann einen das „intelli-

gente Fahrrad“ warnen, bevor es in die Werkstatt muss und nicht erst, wenn ein Loch im Reifen ist, was in der Fahrradstadt Münster von Interesse sein dürfte. Die Stadt Münster sei zudem dabei, zu messen, erklärt Otter, wann „rush hour“ auf der Promenade herrsche, zu welchen Zeiten also die meisten Fahrräder unterwegs seien. Dazu soll es einen offiziellen Bericht geben, allerdings würden die Freifunker lieber in Echtzeit Daten über die Fahrrad-dichte auf der grünen Verkehrsader von Münster senden.

Denkbar seien ebenfalls automatisierte Messungen der Wasserstände in den Rieselfeldern, damit diese nicht von Hand gemessen und entsprechend reguliert werden müssen, wie es heutzutage der Fall ist. Zudem könnte die Messung von Wiesenflutpegeln als Warnsystem bei Starkregen dienen, der, wie wir im Juli 2014 gelernt haben, verheerende Auswirkungen haben kann. Dazu Otter: „Das sind nicht direkt Sachen, wo ich sage, das rettet die Welt. Aber ich glaube halt an die kreative Kraft von ein paar Verrückten, die einfach tolle Ideen haben und denen wir das ermöglichen wollen.“ ■

#### Infos

##### Wer mitmachen möchte:

Treffen mittwochs um 19 Uhr in der „Warzone“

##### Freifunk Münsterland

Am Hawerkamp 31,  
Haus G  
48155 Münster

[www.stadtwerke-muenster.de](http://www.stadtwerke-muenster.de)

## Energiesparen ist doch ganz einfach!

- ✓ Kostenlose Tarif- und Energiesparberatung
- ✓ Energiespar-Produkte
- ✓ Expertensprechstunden

Dies alles und vieles mehr bieten wir Ihnen im CityShop, Salzstr. 21, im Kundencenter am Hafenplatz 1 oder unter der Kunden-Hotline 02 51.6 94-12 34.

**Wir beraten Sie gern.**

Einfach. Näher. Drauf.



Stadtwerke Münster





Alles umsonst,  
aber nicht vergebens

# Kultur in Münster

Eintritt frei

## Museen & Ausstellungen

- **Langer Freitag** im LWL-Museum für Kunst und Kultur (08.12.2017, 12.01.2018, 09.02.2018).
- **An(ge)kommen** (bis 06.01.2018), 47. Kunstausstellung im Sozialgericht Münster/Gerichtszentrum.
- **Die Macht des Wassers – Taufen in der Reformation** (bis 14.01.2018) im Stadtmuseum Münster.
- **Warum schreibst du mir nicht? Post uit de Vergetelheid** (bis 21.01.2018), Wanderausstellung im Haus der Niederlande.
- **klein?** (bis 21.01.2018) im no cube, Achtermannstraße 26.
- **Licht in dir** (bis 28.01.2018) Ausstellung im Haus Mariengrund, Nünningweg 133.
- **20. Jahresausstellung 2017** (bis 28.01.2018) im Kunsthaus Kannen. Museum für Outsider Art und Art Brut, Alexianerweg 9 in Amelsbüren.
- **Bilderausstellung auf Buchdeckeln** (10.2017 bis 01.2018) in der Creperie du ciel, Maria-Euthymia-Platz 7.

- **Sprung in die Zeit von Elias Wessel** (NY) (ab 18.02.2018) im no cube, Achtermannstraße 26.
- **Ich sehe das anders! – Fotografien von Matthias Budde** (01.2018 bis 03.2018) in der Creperie du ciel, Maria-Euthymia-Platz 7.
- **Das neue Münster II - Münster in Fotos von 1965 bis 1975** (bis 08.04.2018) im Stadtmuseum Münster.

## Musik

- 08.12.2017, 19.30 Uhr: **Kultur am Kanal: Geschmacksexplosion.** Im Bürgerhaus Bennohaus (siehe Kasten).
- 08.12.2017, 20.30 Uhr: **Maria Fernandez Alvarez.** Jazz und Cocktails in der TIDEBar, An der Germania-Brauerei 5.
- 10.12.2017, 15 Uhr: **After Church Club: Tom Vieth & Friends.** Im Hot Jazz Club, Hafenweg 26B.
- 11.12.2017, 21 Uhr: **Monday Night Session: Blues & Rock mit Phil Seeboth & Friends.** Im Hot Jazz Club.

## „Licht in dir“

Ausstellung bis 28.01.2018 im Haus Mariengrund

Die beeindruckenden Bilder und Worte von Gabriele Gröppler beleben die Wände von Haus Mariengrund. In der Ausstellung „Licht in dir“ widmet sich die Künstlerin dem inneren Licht als Quelle von Stärke und Selbstbewusstsein. Licht, Engel und Menschen - in oftmals unbewusstem Dialog - sind zentrale Motive der Bilder, die für die Ausstellung in Haus Mariengrund gewählt wurden.

- 13.12.2017, 21 Uhr: **Latin & Salsa Jam mit Los Tres Tristes Tigres.** Im Hot Jazz Club.
- 14.12.2017, 20 Uhr: **Afrosession. Freie Bühne für Musiker oder Zuhörer.** In der Black Box des cuba.
- 15.12.2017, 20.30 Uhr: **Kathrin Rumberg.** Jazz und Cocktails in der TIDEBar, An der Germania-Brauerei 5.
- 15.12.2017, 19.30 Uhr: **AN-HANG Violins. Fast & Furioso.** Im Konzertsaal der Musikhochschule.
- 15.12.2017, 16 Uhr: **After Work Concert.** Musikhochschule, Foyerbühne.
- 15.12.2017, 19.30 Uhr: **Evensong. Werke von Brahms u. a.** Konzert des Kammerchors St. Lamberti. Lambertikirche.
- 17.12.2017, 15 Uhr: **After Church Club: Smokey Music mit Ronald Lechtenberg.** Im Hot Jazz Club.
- 18.12.2017, 21 Uhr: **Monday Night Session: Jazz mit Manfred Wex & Band.** Im Hot Jazz Club.
- 21.12.2017, 20 Uhr: **The Gorilla Gunmen.** Gorilla Bar.
- 22.12.2017, 20.30 Uhr: **Soleil Niklasson.** Jazz und Cocktails in der TIDEBar, An der Germania-Brauerei 5.

## Kultur am Kanal

08.12., 19.30 Uhr, im Bürgerhaus Bennohaus, Bennostraße 5

Geschmacksexplosion im Bennohaus: Eine bunte Mischung aus gepfeffertem Dancehall, feurigem Tango, orientalischen Klängen und würzigen Worten bietet die Veranstaltung „Kultur am Kanal“. Mit dabei unter anderen: die Gold Crew, die lateinamerikanische Band Piperio, die Wohnzimmermusikanten (Womuka) und die indische Tänzerin Priyadarshini Tilak. Kommt zu Münsters bunt gewürzter Kulturverkostung. Infos unter Telefon 0251 / 609673.



## Culture Corner – Offene Bühne

09.12., 20.15 Uhr, in der Alexianer  
Waschküche, Bahnhofstraße 6

„Egal ob Autor\*In oder Musiker\*In,  
als Bühnenmensch steht man derzeit  
fast überall zwangsläufig im Wettbe-  
werb. Erwartungsdruck, Punktetafeln,  
Applausabstimmungen - wir lassen all  
das bei Seite.

Bringt eure Instrumente, Texte, Köpfe  
und Herzen mit und lasst uns einen  
künstlerischen Abend abseits der  
Wettbewerbe zelebrieren.“

- 27.12.2017, 21 Uhr: **Latin & Salsa Party mit DJ Juan Pa.** Im Hot Jazz Club.
- 14.01.2018, 14 Uhr: **TatWort / Trust in Wax, DJ Clinic / Workshop DJ AT.** In der Black Box des cuba.
- 16. und 18.01.2018, jeweils 20.15 Uhr: **Musik aus Ungarn.** Semesterkonzert des collegium musicum instrumentale münster. Hörsaal H1, Schlossplatz 46.

## Lyrik

- 11.12.2017, 20 Uhr: **Skulpturpoetik – Lyriknacht.** SpecOps network, Von-Vincke-Straße 5.

- 12.12.2017, 20 Uhr: **Klangschrift On Air.** SpecOps network, Von-Vincke-Straße 5.
- 24.01.2018, 19 Uhr: **Schlechte Ideen. Lesung im Rahmen der zweiten münster-schen Poetikdozentur.** Mit Hannes Bajohr und Gregor Weichbrodt, kuratiert von Kathrin Passig. SpecOps. Von-Vincke-Straße 5.
- **Plattdeutscher Leseabend** in der Bibliothek der Tibus-Residenz (07.12.2017, 04.01.2018, 01.02.2018, jeweils 19.30 Uhr)
- **Literaturtreff** am Aaseemarkt. 1. und 3. Donnerstag, 19 Uhr.
- **Literaturforum** in der Bücherei am Hansaplatz. 1. Montag im Monat. 19-21 Uhr.

## Und sonst

- 09.12.2017, 20.15 Uhr: **Culture Corner.** Offene Bühne. Alexianer Waschküche, Bahnhofstraße 6
- 15.12.2017, 19.30 Uhr: **Theaterstück „Die Hölle, das sind die Anderen“.** Theatergruppe des Weitblick Münster e.V. Aula im vom-Stein-Haus (VSH 219), Schlossplatz 34 (um Spenden wird gebeten).
- 16.12.2017, 14-16 Uhr: **Öffentliche Führung in den Rieselfeldern.** Treffpunkt an

der Biologischen Station Rieselfelder,  
Coermühle 171.

- 04.02.2018, 11 Uhr: **Das Philosophische Café. Szenarien einer besseren Welt. Philosophieren mit Gedankenexperimenten.** Wolfgang Borchert Theater (frühzeitiges Kommen empfohlen).

## „Klangschrift On Air“

12.12., 20 Uhr, im SpecOps network,  
Von-Vincke-Straße 5

Dalia Häbicke, Singer Songwriterin aus Münster, gibt ihr Debüt im SpecOps. Mit ehrlichen, greifbaren und deutschen Texten macht die junge Newcomerin Musik für Kopf & Herz zugleich, begleitet sich dabei selbst auf der Gitarre. Jörg Siegert, der Herausgeber des Literaturmagazins „Lufruinen“ aus Münster macht politische Lyrik und Prosa immer am Puls der sich wandelnden Zeit. Dabei zitiert er auch mal Gerner o.ä. Andi Substanz, gehört 2017 zu den Top 10 des Poetry Slams in NRW. Macht Lyrik im Spannungsfeld zwischen HipHop und Melancholie. Wird wieder Nice Beats an den Start bringen...

**Sobi**  
Sozialpädagogisches  
Bildungswerk  
Münster

Das aktuelle Programm liegt innerhalb von Münster aus! Alle Veranstaltungen finden Sie auch auf der Sobi Internetseite.

Weiterbildung  
**Führen & Leiten**  
im Sozial- und Gesundheitswesen  
3 Module | Beginn 5.3.18

Basisausbildung  
**Gewaltfreie Kommunikation (GFK)**  
5 Module | Beginn 16.3.18

Grundkurs  
**Systemische Beratung**  
8 WE | Beginn 20.4.18

[www.sobi-muenster.de](http://www.sobi-muenster.de)

# In vier Tagen um die Welt

Beim Festival in Rudolstadt feierte die ganze Welt  
in der Provinz



**Heiß war es wieder. An allen vier Tagen Anfang Juli meinte es das Wetter gut mit Rudolstadt. Schnell machte sich eine gelöste und entspannte, aber erwartungsfreudige Stimmung unter den Besucher\*innen breit. Wenn es einen Oscar für ein einmaliges Publikum geben würde, beim Rudolstadt-Festival könnte man fündig werden.**

Von Lisa Liesner & Norbert Attermeyer – Fotos: Peter Andres

Schon beim Eröffnungskonzert von Amy Mac Donald im Heyne-Park kam das Festival an seine Grenzen. Denn es war voll. So voll wie noch nie. Die Veranstalter\*innen sprechen von mehr als 100.000 Festivalbesuchern. Was bei normalen Veranstaltungen Grund zur Freude wäre, wird in diesem Fall die Verantwortlichen ins Grübeln bringen. Denn das Festival lebt von der fast familiären Atmosphäre, von der Möglichkeit, auf den 23 Bühnen ganz nah mit dabei sein zu können. Das war zumindest bei der Eröffnung nicht mehr drin. Glücklicherweise verteilte sich in den folgenden Tagen das Geschehen auf die vielen kleinen und großen Bühnen, und der Festivalzug konnte seine volle Fahrt aufnehmen.

Der vielumjubelte Länderschwerpunkt lag in diesem Jahr auf Schottland. Und er wurde bestens bespielt: angefangen von der bereits genannten Amy Mac Donald über Sketch bis hin zu Fred Morrison, der Ingwer Malms-teen des Dudelsacks. Gekrönt mit einem Special über die schottische Nationallegende Robert Burns („Auld lang syne“, „A man for a’that“ und andere mehr), in welchem Künstler\*innen aus

verschiedenen Regionen die Lieder von Robert Burns interpretierten. Passend zu diesem Sonderkonzert wurde auf der Heidecksburg ein umfangreiches Arsenal an Whiskey-Sorten dem kenntnisreichen Gaumen dargeboten.

### Die ganze Stadt im fröhlichen musikalischen Ausnahmezustand

Genauso beeindruckend waren die vielen kleineren Konzerte der Straßemusiker\*innen, im sonnigen Handwerkerhof oder völlig unorganisiert in irgendwelchen Hinterhöfen. Wo man auch lang ging, von irgendwoher kamen Flötenklänge, Gitarrenge-zupfe, Maultrommeln oder Geigen-töne. Die ganze Stadt im fröhlichen musikalischen Ausnahmezustand. Wieder mal. Und immer wieder mal dicht umlagert das Tanzzelt im Heinepark. „Sketch“ aus Schottland verstanden es bestens, die Tanzwut der Festivalbesucher\*innen zu bedienen. Schon nach dem dritten Stück wurde nach Zugaben gerufen. Was selbst für Rudolstädter Verhältnisse unüblich ist.

Aber die große Entdeckung in diesem Jahr war das fantastische Konzert von Asif Avidan. Begleitet von Bass, Schlagzeug und Keyboard lieferte der junge israelische Shootingstar ein wirklich reifes Konzert ab. Vornehmlich Musik aus der aktuellen CD wurde gespielt. Und sein großer Hit aus dem Jahr 2012 („Reckoning“) wurde schon im vorderen Teil platziert. Was manche junge Zuhörer\*innen dazu veranlasste, danach das Konzert zu verlassen. Für die anderen Konzertbesucher blieben die Ohren frei für das Neue, die entspannte Mischung aus Country, Americana und Blues.

Was bei den vielen gleichzeitigen Konzerten in Rudolstadt immer wieder passiert: eine Entscheidung für ein Konzert ist oft auch eine Entscheidung gegen andere Konzerte. Also tut man gut daran, im Vorfeld im prallen Programmheft die Kreuzchen mit Bedacht zu setzen. Und immer viel Luft zu lassen zwischen den Konzerten für das wunder-volle Drumherum. Denn dieses Festival ist ein Gesamtkunstwerk. Angefangen

*„... das Festival lebt von der fast familiären Atmosphäre, von der Möglichkeit, auf den 23 Bühnen ganz nah mit dabei sein zu können.“*

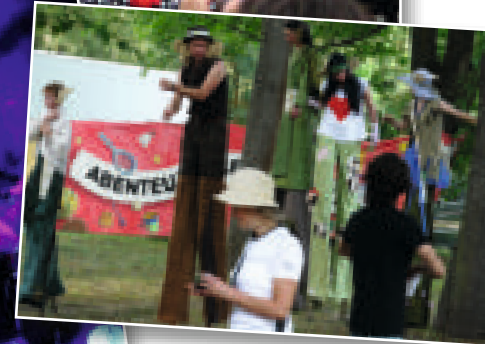
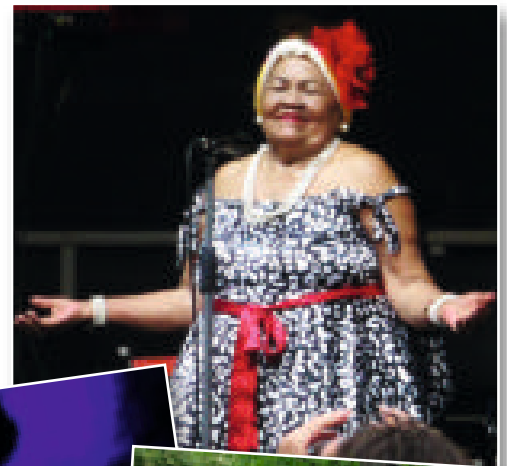
bei der akribischen Programmauswahl über die einzigartige Deko bis hin zu den oft ungewöhnlichen Essenständen und vor allem den freundlichen Mitarbeiter\*innen. Und natürlich nicht zu vergessen: das Kinderprogramm!

Wer mit Kindern her kommt, kann sich bereits in der ersten Hälfte des Heineparks verlieren. Hier findet das Kinderfest statt, seit Langem fester Bestandteil des Festivals und für viele Familien das eigentliche Highlight. Denn wer hier nur Hüpfburg und Kinderschminken erwartet, wird überrascht sein. Ein Potpourri aus traditionellem Handwerk, fabelhafter Deko und kunterbunten Darbietungen ergibt zusammen ein sommerlich-märchenhaftes Wunderland.

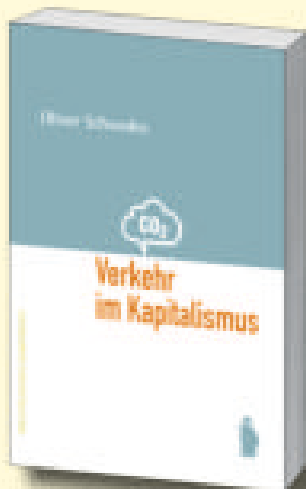
Selbermachen ist im *Handwerkerdorf* die Devise: Körbe flechten, die Kunst des Seilerns kennenlernen, Workshops zu Holzarbeiten besuchen oder oder oder... Überall zu spüren ist die Hingabe und Begeisterung, mit der alle bei der Sache sind.

### Das Festival ersetzt den Familienurlaub

Abtauchen können die Besucher auch in der phantastisch anmutenden Welt der *Kulturinsel Einsiedel*: Baden im Heckenkessel, auf der Baustelle Schwarzenbretter zu bisher unbekanntem Gebilden zusammennageln oder auch – wie die Großen – der Musik auf der Bühne lauschen. Genau, ein Bühnenprogramm gibt es auch auf dem Kinderfest. Mit bezaubernder Jonglage, Clownerie und Musik. Allerdings hat man bei den *Highlandgames* und ihrer *Clansparade* am Samstag auch ohne Bühnen viel zu gucken und zu lauschen: Märchenhafte Figuren, viele Schottenröcke und mitreißende Samba-Klänge. Der fröhliche musikalische Ausnahmezustand



## VERLAG WESTFÄLISCHES DAMPFBOOT



Oliver Schwede

### Verkehr im Kapitalismus

2017 - 192 Seiten - 20,00 €  
ISBN: 978-3-89691-098-1

Oliver Schwede geht der Frage nach, was geschieden muss, damit der Verkehr in Zukunft im Sinne des Gemeinwohls gestaltet werden kann.



Hanns Wierold

### glauben machen

Beiträge zur religiösen Praxis, Kultur und Ideologie (Einsiege. Grundbegriffe der Sozialphilosophie und Gesellschaftstheorie Band 24)

2017 - 184 Seiten - 16,00 €  
ISBN: 978-3-89691-099-8

„Religion“ erweist sich als unkämpflicher Begriff und als Kampfbegriff, geprägt u.a. von einem von missionarischem Eifer getragenen Christentum.

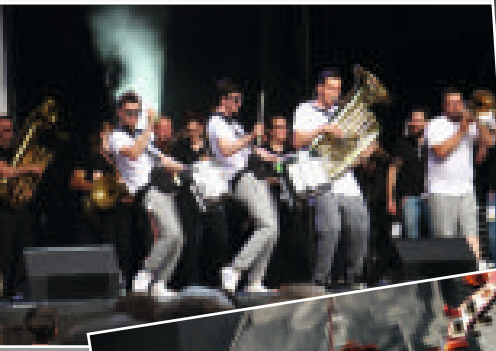


Widersprüche 146

### Am Ende Inklusion? „Reform“ der Kinder- und Jugendhilfe

2017 - 145 Seiten - 15,00 €  
ISBN: 978-3-89691-016-5

Die Novellierungen des SGB VIII und die Ökonomisierung der Jugendhilfe haben einen Gestaltwandel des gesamten Feldes mit sich gebracht.



„Das Ungewöhnliche und Neue ausprobieren – das sind die Charakteristika des Festivals“

gilt auch hier. Doch im Kleinen ist es in Rudolstadt wie im Großen: Bei so einem zauberhaften Programm wird man zwangsläufig etwas verpassen.

Offensichtlich schaffen es trotzdem viele Familien mit ihren Kindern auf das „große“ Festival. Denn Kinder gehören hier selbstverständlich dazu. Für

viele langjährige Besucher\*innen ersetzt das Festival mittlerweile den Familienurlaub. Dass dies so entspannt geht, liegt sicher auch daran, dass hier die Musik und das friedliche Miteinander im Mittelpunkt stehen und nicht der Exzess wie auf manch anderen Festivals. Kindertänze mit *Sigrid Doberanz und Wimmerschinken* stehen selbstredend mit auf dem Programm. „Außerdem ist das Schwimmbad direkt nebenan“, schwärmt ein Vater. Seine Töchter vergnügen sich gerade an einem der skurrilen Spielgeräte, die man überall in Rudolstadt entdeckt. An den mannsho-

hen Marionetten und den Riesen-Didgeridoos aus Schläuchen und Blasebalgen erfreuen sich allerdings nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene wie den Erbauer Stefan Ude: „Es macht mir Spaß, meine ungewöhnlichen Ideen in die Tat umzusetzen. Schön, dass ich hier die Möglichkeit dazu habe.“

Das Ungewöhnliche und Neue ausprobieren – das sind die Charakteristika des Festivals, die immer wieder für Überraschungsmomente sorgen. Wer sich jetzt selber überzeugen möchte: Das nächste Festival findet vom 5. bis 8. Juli 2018 statt. Es ist sehr ratsam, dafür schon frühzeitig Karten zu bestellen. Denn die Karten sind limitiert und die Nachfrage wächst mit jedem Jahr. Nach Klein-Woodstock wollen viele. ■



### fast umsonst - mit dabei!

... fast umsonst - mit dabei! richtet sich an Menschen, die aufgrund von Erwerbslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit und geringem Einkommen Unterstützung suchen. Ob es sich um ein Dach über dem Kopf, günstige Kleidung, preiswerte Möbel oder eine erschwingliche Mahlzeit handelt, hier findet man Tipps zum Überleben in Münster. Informationen und Adressen sind auch in Sachen Ämter, Beratung, Weiterbildung und Hilfe zur Selbsthilfe aufgeführt. Armut in Münster muss nicht ins gesellschaftliche Abseits führen. [www.fast-umsonst.de](http://www.fast-umsonst.de)

fast umsonst

mit dabei!

# Kurzmeldungen & Tipps



Das Kindergeld steigt um monatlich 2 Euro je Kind

## Mehr Kindergeld ab Januar 2018

Das Kindergeld steigt um monatlich 2 Euro je Kind, für das erste und zweite Kind auf 194 Euro, für das dritte auf 200 Euro und für jedes weitere auf 225 Euro. Für Besserverdienende steigt der Kinderfreibetrag um 72 Euro auf 4716 Euro im Jahr. Hartz IV-Bezieher wird das höhere Kindergeld voll angerechnet.

## Änderungen zum neuen Jahr 2018

(noch von der alten, jetzt geschäftsführenden Bundesregierung beschlossen)

Die Regelbedarfe der Grundsicherung (Alg II, Sozialhilfe, ...) steigen kaum:	2017	2018
Regelbedarf für Alleinstehende/ Alleinerziehende	409,00 €	416,00 €
Volljährige Partner innerhalb einer Bedarfsgemeinschaft	368,00 €	374,00 €
Unter 25-Jährige Erwachsene im Haushalt der Eltern / Strafregelleistung für ohne Zustimmung weggezogene U25er	327,00 €	332,00 €
Kinder 0 bis 6 Jahre	237,00 €	240,00 €
Kinder von 6 bis unter 14 Jahre	291,00 €	296,00 €

## „Zur Kasse gebeten“

Wer auf Arbeitslosengeld angewiesen ist und künftig schnell Bargeld benötigt, etwa wenn ein Antrag beim Jobcenter noch nicht beschieden ist, der Kühlschrank aber defekt, oder man über kein eigenes Konto verfügt, soll nach dem Willen der Bundesagentur für Arbeit sein Geld direkt an der Supermarktkasse ausgezahlt bekommen.

Bis jetzt unterhalten Jobcenter und Agenturen zu diesem Zweck Auszahlungsautomaten. Bundesweit knapp über 300. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) will an den eigenen Standorten deren Wartungsverträge nach Ende 2018 nicht mehr verlängern, die Automaten nach und nach abbauen.

Bereits jetzt war es an Kassen möglich, Onlinerechnungen zu begleichen und



## Jetzt mal Tacheles!

Der Verein Tacheles e.V. – gegründet 1994 als Selbsthilfeinitiative von Betroffenen für Betroffene – setzt sich seit Jahrzehnten für die Rechte sozial benachteiligter und erwerbsloser Menschen ein.

Da sollte man meinen, weder der Verein, noch seine Mitglieder würden im Jahr 2017 in Deutschland etwas anderes als Dank für Ihre Bemühungen und flächendeckende Solidarität zu spüren bekommen. Stattdessen trifft den Verein sowie dessen Vorsitzenden Harald Thomé persönlich seit Wochen rassistische Hetze, es werden Rufmord- und Diffamierungskampagnen gegen beide gefahren, zuletzt wurde mittels eines Steinwurfs sogar das im Wuppertaler Loher Bahnhof beheimatete Café Tacheles angegriffen.

Hintergrund – oder vielleicht doch einfach nur willkommener Aufhänger? – ist die klare Positionierung des Vereins gegen rassistische, menschenfeindliche und diskriminierende Strömungen und deren Akteure.

Wir stehen solidarisch an der Seite von Tacheles und Harald Thomé und verurteilen klar und deutlich diese und jede andere Form von Hass und Gewalt!

Die jüngsten Vorfälle stehen hier exemplarisch für die Wichtigkeit, immer und überall Stellung zu beziehen, wenn man in der Gesellschaft auf Chauvinismus, Ausgrenzung, Menschenfeindlichkeit und unverhohlene offene, rechte Hetze trifft.

Der Verein bittet derzeit um Spenden, um die Beschädigungen am Café zu beseitigen.

Näheres unter: <http://tacheles-sozialhilfe.de/ueber-tacheles/spenden/>

Geld vom eigenen Konto abzubuchen. Hinzu kommt nun die Barauszahlung an Leistungsempfänger\*innen gegen Vorlage eines Zahlenscheins. Hiermit lagert die BA eine ihrer Kernaufgaben an externe Dienstleister aus. Kritik an der Entscheidung zur Auslagerung ließ nicht lange auf sich warten. Neben offensichtlichen Bedenken beim Thema Datenschutz steht die berechtigte Frage im Raum, ob die BA diese hoheitlichen Aufgaben überhaupt an Dritte auslagern darf.

# Kurzmeldungen & Tipps

Zudem fürchten viele eine zusätzliche Stigmatisierung von Leistungsbezieher\*innen, da Anonymität an der vollbesetzten Supermarktkasse kaum zu gewährleisten ist. Dem hält die Firma Cash Payment Solutions aus Berlin, die für die Abwicklung der Transaktionen verantwortlich sein soll, entgegen, dass die entsprechenden Zahlscheine sich nicht von denen unterscheiden, die für eine Barabhebung vom Girokonto genutzt würden. Nun gut. Weiß es halt „nur“ das Kasspersonal. An der Stelle sollte sich jede(r) fragen, wie häufig er schon Mitmenschen mit DIN-A4-Blättern an der Kasse von Rewe gesehen hat, die nur mal eben an ihr Konto wollen. Es dürfen – geht es nach den Plänen der BA – bald deutlich mehr werden.



## Private Renten und Grundsicherung vom Sozialamt

Private Rentenbemühungen sollen für Kleinrentner nicht nutzlos sein, so steht es im neuen Betriebsrentenstärkungsgesetz. Wird die eigene Rente um Grundsicherung vom Sozialamt aufgestockt, dann soll die aus eigenen Bemühungen angesparte private Rente bis zu 208 Euro (halber Regelbedarf) nicht angerechnet werden.

Durch „Reformen“ der gesetzlichen Rente, durch langanhaltende Massenarbeitslosigkeit und durch den wachsenden Niedriglohnsektor nimmt die Zahl derer zu, die im Alter nur eine kleine Rente zu erwarten haben. Die sogenannten Reformpolitiker hatten sich zwei Lösungen ausgedacht: erstens neue Modelle für die geförderte private Altersvorsorge (Riesterrente sowie Rüruprente, auch Basisrente genannt, und nun die auszuweitende Betriebsrente) und zweitens die Grundsicherung, das ist eine etwas erleichterte Sozialhilfe für Altersrentner\*innen. Die privaten Vorsorgemöglichkeiten bedeuten zwar für die Versicherungskonzerne neue Geschäftsabschlüsse, jedoch enttäuschende Ergebnisse für die Versicherten. In der Grundsicherung werden aber eigene Einnahmen voll aufgerechnet. Bislang hatte es also für Menschen ohne große Rentenerwartung keinen Vorteil, selbst privat vorzusorgen. Das wird sich mit Beginn des Jahres 2018 ändern. Dann lohnt sich schon mal eine Privatrente bis 208 Euro im Monat.

## Mehr Wochenstunden, mehr Angestellte – Migrant\*innen gründen häufiger und größer

Nach einer Untersuchung der Bundesförderbank KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) machen sich Migranten überdurchschnittlich häufig selbstständig. Zwar gebe es vergleichbar viele hochqualifizierte Gründer\*innen unter Deutschen wie Migranten, bei einem deutlich kleineren Reservoir an Akademikern unter den Migranten zeigt jedoch auch dies die höhere Bereitschaft zur qualifizierten Selbstständigkeit. Migrant\*innen investieren auch überdurchschnittlich viel Arbeitszeit in ihre neuen Unternehmen. In ihren neu gegründeten Betrieben arbeiten mehr Menschen als im deutschen Durchschnitt, sei es als Angestellte, sei es als Mitglieder einer Gründung im Team. Allerdings haben sie weniger Zugang zu klassischen Kreditfinanzierungen, sie greifen stärker auf Finanzhilfen von Verwandten und Freunden zurück oder indem sie ihre Konten überziehen.

*(Bericht der KfW Research vom April 2017)*

## Sozialversicherungsbeiträge 2018 nahezu unverändert

Die Beiträge zur Rentenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pflegeversicherung bleiben 2018 unverändert, in der Krankenversicherung sinkt der Eigenbeitrag der Versicherten etwa um 0,1 Prozent.

## Neue Abschreibungsgrenzen für geringwertige Wirtschaftsgüter

Ab 1. Januar können Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bis zu einem Wert von 800 Euro (netto) sofort abgeschrieben werden. Bislang lag die Grenze bei 410 Euro. Mittelständler und







Trübe Aussichten?  
Krankenversicherung von  
Rentner\*innen

Handwerksbetriebe sollen dadurch entlastet sowie Investitionen gefördert werden.

### Krankenversicherung der Rentner\*innen und Kinderzeiten

Rentner\*innen sind über die Rentenversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) pflichtversichert, wenn sie in der zweiten Hälfte ihres Erwerbslebens nahezu vollständig (zu 90 Prozent innerhalb dieses Zeitraums) in der gesetzlichen Krankenversicherung versichert waren. Wer diese Bedingung nicht erfüllt, kann freiwillig in der GKV versichert sein oder sich privat versichern. Pflichtversichert heißt, dass die Rentenversicherung den halben Beitrag zur Krankenversicherung bezahlt und die andere Hälfte von der Rente abzieht. Die Pflichtversicherung ist bis zu einer Rente von knapp 1000 Euro immer günstiger als eine freiwillige Versicherung in der gesetzlichen Krankenkasse und immer günstiger als der Basistarif der Privaten Krankenversicherung (PKV). Für Menschen mit Kindern oder Stiefkindern hat es im August 2017 eine Änderung gegeben: Jedes Kind steht seitdem für eine Beitragszeit von drei Jahren. Damit erreicht eine Reihe von Rentner\*innen die Vorversicherungszeit von 90 Prozent, sie sind damit berechtigt zur Krankenversicherung der Rentner. Das gilt insbesondere für Frauen, die sich in der Erziehungsphase für Kinder aus sozialversicherter Arbeit zurückgezogen hatten und über selbstständige oder beamtete Ehepartner privat versichert waren. Wenn die Ehepartner im Alter nicht mehr da sind oder nur wenig Alterseinkommen organisiert haben, wird die Krankenversicherung für die Betroffenen zum finanziellen Problem. Für viele von ihnen ergibt sich mit der Neuregelung eine Entlastung bei den

Versicherungsbeiträgen, sie können von der freiwilligen oder von der privaten Versicherung in die Krankenversicherung der Rentner wechseln. Die Krankenversicherungen haben die Voraussetzung für einen solchen Wechsel zu prüfen. Ist das bei möglichen Anspruchsberechtigten nicht passiert, dann sollten diese die Prüfung bei ihrer Krankenkasse beantragen. Weitere Informationen und ausführliche Hinweise zum Vorgehen siehe unter:

<http://tacheles-sozialhilfe.de/startseite/aktuelles/d/n/2237/>

### Künftige Erwerbsminderungsrente steigt etwas

Die durchschnittliche Erwerbsminderungsrente lag 2016 bei voller Erwerbsminderung zwischen 704 und 792 Euro im Monat, die Teilerwerbsminderungsrente durchschnittlich zwischen 366 und 438 Euro. Die Beträge werden zum 1. Januar 2018 leicht steigen. Wer künftig von Erwerbsminderung betroffen ist,



wird schrittweise bis 2024 eine im Schnitt um bis zu sieben Prozent höhere Erwerbsminderungsrente erhalten. Dabei sollen all jene, die schon in jungen Jahren ihren Beruf nicht mehr voll ausüben können, bei der Rente so behandelt werden, als wären sie bis zum Alter von 65 Jahren voll erwerbstätig gewesen sein (bislang bis 62 Jahre).

### Krankenversicherungsschulden von Selbstständigen und anderen

Seit 2007 gibt es die allgemeine Krankenversicherungspflicht. Sie gilt seitdem auch für Selbstständige. Wer sozialversichert arbeitet oder eine Lohnersatzleistung wie Arbeitslosengeld oder Krankengeld bezieht, kennt das Problem nicht. Jedoch ist die Zahl prekär arbeitender Menschen deutlich gestiegen, auch mit den Hartz-Gesetzen. Damit sollten Lohnnebenkosten gesenkt werden und als Teil davon die Krankenversicherungskosten der Betriebe.

Also: Jede(r) muss jeden Monat beitragspflichtig versichert sein – egal, ob



er oder sie zum Arzt geht oder nicht. Für rückwirkende, nicht versicherte Zeiträume laufen schnell Schulden auf. Diese allgemeine Versicherungspflicht und damit verbundene Verschuldung hat ab 2007 eine Reihe von Menschen kalt erwischt. Groben Schätzungen zufolge haben in Deutschland bis zu 100.000 Menschen keine Krankenversicherung. Zusätzlich können viele, die eigentlich versichert sind, ihre Beiträge nicht bezahlen. Allein für diese zweite Gruppe sind nach einer Meldung des MDR (Mitteldeutscher Rundfunk) bis Mitte 2017 die Schulden bei gesetzlichen Krankenkassen (GKV) auf sieben Milliarden Euro gestiegen. Die Schulden bei privaten Krankenkassen (PKV) sind darin noch nicht einmal

# Kurzmeldungen & Tipps

enthalten. Der größte Teil der Schulden (fünf Milliarden) entfällt auf Selbstständige, auf solche mit prekären Werkverträgen oder Honorarverträgen, auf Solo-Selbstständige ohne Angestellte. Diese machen inzwischen den weitaus größten Teil der Selbstständigen aus. Die Beitragsrechnung der GKV orientiert sich an Einnahmen, die mit der tatsächlichen Situation der Mehrheit nichts zu tun haben. Mindestsatz sind monatlich 410 Euro, wenn die Selbstständige für sich eine Ausnahmeberechnung beantragt und niedrige Einkommen nachweist. Damit sind die meisten Selbstständigen überfordert. In Härtefällen kann der Beitrag auf 270 Euro sinken, selbst das ist von vielen nicht zu leisten. Manchen hilft nur ein Antrag auf ergänzende Hartz-IV-Leistungen, denn die Krankenversicherung

ist regelmäßig in Hartz IV enthalten. 2013 hatte die damalige Bundesregierung eine Schuldenentlastung für Menschen, die bislang nicht krankenversichert waren, beschlossen. Der Erfolg war nicht so groß wie erhofft, denn viele Betroffene haben sich nicht gemeldet. Manche offensichtlich auch deshalb nicht, weil damit künftige Beitragspflichten fest vereinbart worden wären. Wenn man sich einmal gemeldet hat, dann kann man laufenden Beitragsforderungen nicht mehr entgehen. Die künftige Bundesregierung wird die Krankenversicherungskosten begrenzen müssen. Im Forderungspaket der Grünen ist eine Beitragsentlastung für prekäre Selbstständige enthalten.

### Das Washington-Post-Experiment: Welche Arbeit ist wieviel wert?

Joshua Bell ist ein amerikanischer Star an der Violine. Am 12. Januar 2007 war Joshua Bell Protagonist eines Experiments der US-amerikanischen Tageszeitung Washington Post. In Straßenkleidung, mit einer Baseballkappe auf dem Kopf und seiner Stradivari-Violine in der Hand stellte er sich inkognito in eine U-Bahn-Station in Washington, D.C., und spielte 43 Minuten lang Stücke von Johann Sebastian Bach, Franz Schubert und anderen Komponisten klassischer Musik. Das Experiment wurde mit einer versteckten Kamera aufgezeichnet und ergab folgendes Resultat: Von 1097 Personen, die an ihm vorbeigingen, blieben nur sieben stehen, um ihm zuzuhören, und nur eine hat ihn erkannt. Einige haben ihm Geld in den offenen Geigenkasten geworfen, in Summe 32,17 US-Dollar (plus weitere 20 Dollar von der einen Person, die ihn erkannt hatte – diese sind getrennt zu bewerten). (aus [https://de.wikipedia.org/wiki/Joshua\\_Bell](https://de.wikipedia.org/wiki/Joshua_Bell)).

Zwei Tage vor dem U-Bahn-Auftritt hatte Joshua Bell ein Konzert in Boston gegeben, durchschnittlich bezahlten die Konzertgäste 100 Dollar Eintritt.

### Mindestunterhalt für Kinder steigt zum 1. Januar 2018

Der Mindestunterhalt minderjähriger Kinder wird zum 1. Januar 2018 angehoben (Angaben in der sogenannten Düsseldorfer Tabelle). Der Mindestunterhalt in der untersten Einkommensgruppe be-



Das Washington-Post-Experiment

trägt für Kinder bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres 348 Euro statt bisher 342 Euro, für Kinder bis zwölf 399 Euro statt bisher 393 Euro und für ältere Kinder bis zur Volljährigkeit 467 Euro statt bisher 460 Euro. Diese Erhöhung des Mindestunterhalts führt zugleich zu einer Änderung der Bedarfssätze der 2. bis 10. Einkommensgruppe der Düsseldorfer Tabelle.

Weitere Infos: <http://www.unterhalt.net/duesseldorfer-tabelle.html>



Der Mindestunterhalt für Kinder steigt

STADT MÜNSTER  
Presseamt

Mehr als ...  
**Ludgeri & Lamberti**  
[www.muenster.de](http://www.muenster.de)

# Urteile

## Hartz IV jetzt mit Brille?

Das Bundessozialgericht hat unlängst entschieden, dass die Kosten für Brillenreparaturen nicht im Regelbedarf enthalten sind und deshalb einen zusätzlichen Bedarf darstellen. Konkret wurde festgestellt, dass unabweisbare Kosten zur Reparatur einer Brille „als nicht vom Regelbedarf umfasste therapeutischen Geräte und Ausrüstungen“ nach § 24 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 SGB II gelten und von daher vom Jobcenter als Zuschuss zu übernehmen sind.

Geklärt werden muss jetzt, ob auch die Brillenerstanschaffung nicht im Regelbedarf enthalten ist. Sollte dies der Fall sein, so müsste das Jobcenter auch für die notwendige neue Brille zahlen. Dass dies so sein könnte, darauf deuten Urteile des Bundesverfassungsgerichts vom 23. Juli 2014 hin („Gesundheitskosten wie für Sehhilfen“), sowie des Krankenkassensenats des Bundessozialgerichts vom 24. Juni 2016. Sollte das Jobcenter die Kostenübernahme für eine neue Brille ablehnen, so kann sich ein Widerspruch mit Hinweis auf diese Urteile lohnen.



Hartz IV jetzt mit Brille?

## Eingliederungsverwaltungsakt muss hinreichend bestimmt sein

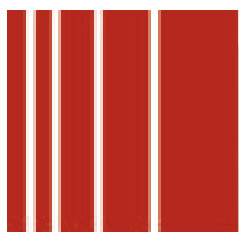
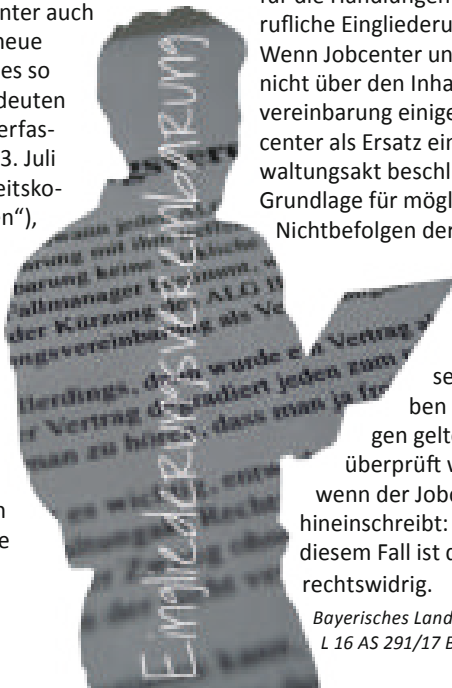
Die Eingliederungsvereinbarung zwischen Jobcoach und Arbeitslosen soll Grundlage für die Handlungen sein, mit denen die berufliche Eingliederung angestrebt wird. Wenn Jobcenter und Arbeitssuchender sich nicht über den Inhalt einer Eingliederungsvereinbarung einigen, dann kann das Jobcenter als Ersatz einen Eingliederungsverwaltungsakt beschließen. Damit ist er auch Grundlage für mögliche Sanktionen bei Nichtbefolgen der Pflichten und Obliegenheiten. Der Verwaltungsakt muss wie jeder Verwaltungsakt hinreichend bestimmt sein. Es muss klar beschrieben sein, wie lange die Auflagen gelten und wann ihr Erfolg überprüft wird. Es reicht nicht aus, wenn der Jobcoach zur Geltungsdauer hineinschreibt: „bis auf Weiteres“. In diesem Fall ist der Verwaltungsakt rechtswidrig.

*Bayerisches Landessozialgericht, 08.06.2017  
L 16 AS 291/17 B ER (Mitteilung des Gerichts)*

## Eingliederungsverwaltungsakt muss konkret sein

Wenn eine Eingliederungsvereinbarung nicht zustande kommt, dann können die dort vorgeschlagenen Schritte zur beruflichen Eingliederung auch als Verwaltungsakt festgelegt werden. Dieser Verwaltungsakt muss den gleichen Kriterien wie eine Eingliederungsvereinbarung genügen. Die von der arbeitssuchenden Person geforderten Aktivitäten müssen auf die konkreten, individuellen Umstände der Person – beispielsweise auf angesprochene gesundheitliche Probleme – zugeschnitten, konkret beschrieben und verbindlich formuliert sein. Die Aktivitäten des Jobcenters müssen ebenso konkret auf die Person zugeschnitten und beschrieben sein, sie dürfen nicht einfach nur Textbausteine sein mit Wiederholungen dessen, was das Jobcenter sowieso durch Gesetzesauftrag zu tun hat.

*Landessozialgericht Berlin-Brandenburg, Beschluss vom 15.09.2017 - L 14 AS 1469/17 B ER (Mitteilung des Gerichts)*



**NachDenkSeiten**  
Die kritische Website

[www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de)

# Urteile

## Mietkostenübernahme und drohende Räumungsklage

Die Regelung zu den Kosten der Unterkunft und Heizung verpflichtet die Jobcenter zur Übernahme der „angemessenen“ Kosten und soll dazu beitragen, nicht nur die bloße Obdachlosigkeit zu verhindern, sondern darüber hinaus auch das Existenzminimum zu sichern. Dazu gehört es, möglichst in der gewählten Wohnung zu bleiben. Daher muss die Behörde berücksichtigen, welche negativen Folgen finanzieller, sozialer, gesundheitlicher oder sonstiger Art ein Verlust gerade der konkreten Wohnung für den Beschwerdeführer gehabt hätte. Eine drohende Wohnungs- oder Obdachlosigkeit ist nicht erst dann anzunehmen, wenn das Mietverhältnis bereits gekündigt und eine Räumungsklage erhoben worden ist. Es kann nicht pauschal angenommen werden, dass zu diesem Zeitpunkt der Verlust der Wohnung noch verhindert werden kann.

*Bundesverfassungsgericht vom 01. 08. 2017, 1 BvR 1910/12 (Mitteilung des Gerichts)*



## Wenn das Bewerbungsschreiben nicht ankommt

Ein Jobcenter hatte eine Arbeit suchende Person aufgefordert, sich auf eine bestimmte Stelle zu bewerben. Der potenzielle Arbeitgeber hatte dann mitgeteilt, dass keine Bewerbung eingegangen wäre. Das Jobcenter hatte daraufhin einen Sanktionsbescheid erlassen, nachdem die Arbeit suchende Person bei der Anhörung im Hinblick auf die drohende Sanktion nur

eine Abschrift der mit „einfacher“ Post übersandten Bewerbung vorlegen konnte. Dieser Sanktionsbescheid ist rechtswidrig. Die Versendung der Bewerbung als einfacher Brief reicht aus, sofern in der Eingliederungsvereinbarung nichts anderes vereinbart wurde. Das Jobcenter kann nicht verlangen, dass die Versendung durch Urkunden oder Zeugen bewiesen wird. Vielmehr trägt das Jobcenter die Beweislast dafür, dass sich die arbeitslose

**vhs** Volkshochschule Münster

Lernfrühling 2018

Bildung wachsen lassen!

**Jetzt anmelden!**  
[www.vhs.muenster.de](http://www.vhs.muenster.de)  
 Tel. 492-4321

VHS-Infotreff, Aegidienstr. 3, 48143 Münster  
 infotreff@stadt.muenster.de

GUT - GÜNSTIG - GEBRAUCHT

**LILA LEEZE**

WIR KAUFEN AUCH  
 GEBRAUCHTE FAHRRÄDER

Fahrräder neu und gebraucht  
 Ersatzteile neu und gebraucht  
 An- & Verkauf  
 Werkstattservice

durchgehend geöffnet!  
 Mo-Fr 10-18 Uhr -  
 (April-Oktober 10-19 Uhr)  
 Sa bis 14 Uhr

Dortmunder Str. 11  
 (Nähe Hansaring)  
 Telefon 665761

Person geweigert hat, ihren Bewerbungspflichten nachzukommen. Dass die Bewerbung im Betrieb nicht angekommen ist, ist für eine Verletzung der Bewerbungspflichten ebenso wenig ein Beweis, wie der Umstand, dass die Versendung nicht im Sinne der strengen Beweisregeln bewiesen ist.

Eine Beweislastumkehr zulasten der Arbeit suchenden Person kommt weder hinsichtlich der Sperrzeiten beim Arbeitslosengeld, noch der Minderungen beim Arbeitslosengeld II in Betracht.

Sozialgericht Leipzig vom 12.09.2017 – S 9 AS 3050/15

(Quelle: [https://www.anwalt.de/rechtstipps/arbeitslosengeld-und-arbeitslosengeld-ii-sanktion-wenn-bewerbungsschreiben-nicht-ankommt\\_117001.html](https://www.anwalt.de/rechtstipps/arbeitslosengeld-und-arbeitslosengeld-ii-sanktion-wenn-bewerbungsschreiben-nicht-ankommt_117001.html))

### Dispokredit ist keine betriebliche Einnahme

Wenn ein Selbstständiger sein Geschäftskonto überzieht, dann ist dieses Ausnutzen des Dispokredites keine betriebliche Einnahme. Das Jobcenter darf diese Auszahlung der Bank nicht als Einkommen werten und beim Alg II anrechnen.

Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen, Urteil vom 21.09.2017 - L 7 AS 1357/15 (nach Rechtsticker Tacheles)

### Vermögen und Arbeitslosengeld II

Wer Vermögen in Form einer Lebensversicherung oberhalb der Freibeträge hat, ist nicht bedürftig. Das Jobcenter kann die Zahlung von Arbeitslosengeld II (Alg II bzw. Hartz IV) solange aussetzen, wie der Wert oberhalb der Freigrenzen liegt. Auch wenn der Bedürftige die Versicherungsbeiträge durch Konsumverzicht aus dem laufenden Bezug von Grundsicherungsleistungen angespart hat, ist dieses Vorgehen des Jobcenters keine besondere Härte gegen den Hilfebedürftigen.

Bundessozialgericht, Urteil vom 12.10.2017 - B 4 AS 19/16 R (nach Rechtsticker Tacheles)



### Arbeitslosengeldanspruch von Haftentlassenen

Die Arbeit von Strafgefangenen ist sozialversicherungspflichtig. Die Arbeitstage als Gefangene begründen auch in der Arbeitslosenversicherung einen Anspruch auf Arbeitslosengeld. In der Praxis haben die Arbeitsagenturen jedoch selten daraus einen Anspruch auf Arbeitslosengeld anerkannt, wenn die Inhaftierten nach Entlassung arbeitslos waren. Die Arbeitsagenturen vertraten bis zum 1. August 2016 die Ansicht: An den Wochenenden seien die Arbeitslosen nicht beschäftigt gewesen, nur die Wochentage zählten. Also kamen oft genug nicht die für das Arbeitslosengeld notwendigen 360 Tage Versicherungs-



## 2018



## Kurse, Vorträge und Fortbildungen für jedermann

PC-Kurse  
Textverarbeitung  
E-Learning  
Sund um das Smartphone  
Journalismus und  
Kulturmanagement

Langkurse  
Theater  
Gitarren- und  
Klavierunterricht  
Fortbildungen und  
Pressearbeit

**Münster-Pass** (Sperrfrei erhalten in der Bildungstätte im Bennohaus - **50% Rabatt** (ausgenommen sind Fortbildungsangebote, Seniorenkurs und Instrumentalunterricht)

Bei einer Buchung bis zu zwei Wochen vor Kursbeginn erhalten Teilnehmer **5% Rabatt** (ausgenommen sind ...)

Bennohauser Str. 5  
48155 Münster  
Tel.: 0251 8099743  
info@bennohaus.de  
www.bennohaus.de

Das neue Programmheft liegt in der Münster Information, Stadtbücherei und dem Bennohaus aus und ist unter [www.bennohaus.de](http://www.bennohaus.de) abrufbar.

## Impressum

WINTER 2017 / 18

### Herausgeber

AbM e. V. (Arbeitslose brauchen Medien)  
 Berliner Platz 8 - 48143 Münster  
 Telefon: 0251 - 511 121  
 Internet: www.sperre-online.de  
 E-mail: sperre@muenster.de

### Redaktion

Peter Andres  
 Norbert Attermeyer (noa)  
 Thomas Krämer (tk, V.i.S.d.P.)  
 Lisa Liesner (lli)  
 Robert Martschinke (rm)  
 Christoph Theligmann (ct)  
 Arnold Voskamp (avo)

### Mitarbeiter

Heinz Annas, Rudolf Engbers,  
 Angelika Schirmer, Elske Schiemann  
 (esch), Dirk Schwittkowski, Darta Sils  
 Marian Swolinski

### Gestaltung / Layout

Ulrike Goj

### Fotos / Illustrationen

Agneta Becker, sowie namentlich  
 gekennzeichnete Fotos

### Online

sperre-online.de  
 Peter Andres, Elske Schiemann,  
 Dirk Schwittkowski, Lisa Liesner

### Anzeigen/Spenden

Peter Andres, Maria Hamers

### Bankverbindung:

Bankverbindung:  
 Sparkasse Münsterland Ost  
 IBAN: DE64 4005 0150 0004 0117 97

### Auflage

5.000 Exemplare

### Bezug

Per Versand zum Selbstkostenpreis /  
 als Förderabonnement

### Verteilung

**Kostenfrei** an Auslagestellen im Innen-  
 Stadtgebiet Münsters  
 Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht  
 unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
 Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge  
 liegt bei den Autorinnen und Autoren. Jedwe-  
 de Nutzung, auch der auszugsweise Nach-  
 druck, bedarf der Genehmigung. Leserbriefe  
 bitte an den Herausgeber.  
 Wir freuen uns über jede Zuschrift.  
 Das Recht zu kürzen, behalten wir uns vor.

### Nächste Ausgabe

01.04.2018

### Redaktionsschluss

01.03.2018

### Anzeigenschluss

15.03.2018

### Mit finanzieller Unterstützung von:



zeit innerhalb von zwei Jahren zusammen.  
 Dies ist rechtswidrig. Auch vor Änderung  
 der Rechtslage zum 1. August 2016 wurden  
 für die Versicherungsbeiträge der Gefange-  
 nen 250 Arbeitstage im Jahr zugrunde ge-  
 legt. In einer fortgesetzten Beschäftigung  
 während der Haft dürfen darum die Sams-  
 tage und Sonntage mitgezählt werden, um  
 einen Anspruch auf Arbeitslosengeld zu  
 haben. Das gilt auch für das Arbeitslosen-  
 geld vor dem 1. August 2016.

*Bundessozialgericht vom 12. 09.2017 -  
 B 11 AL 18/16 R (Mitteilung des Gerichts)*

### Lohnnachzahlung und Höhe des Arbeitslosengeldes

Eine Arbeitnehmerin hatte in einer Be-  
 triebsvereinbarung einem Lohnverzicht  
 zugestimmt. Dieser Lohnverzicht galt un-  
 ter der Bedingung, dass der Betrieb in  
 einer bestimmten Frist nicht stillgelegt  
 wird. Sollte das Ereignis vorher eintreten,  
 wäre ein Teil des Lohnverzichts durch die  
 Arbeitgeberin nachzuzahlen gewesen. Der  
 Betrieb wurde jedoch durch diesen Lohn-  
 verzicht nicht gerettet. Die Arbeitneh-  
 merin erhielt ihre fristgemäße Kündigung  
 und außerdem die vereinbarte Nachzah-  
 lung von einem Teil des Lohnverzichts.  
 Die Zahlung wurde ausdrücklich als Lohn  
 und nicht „wegen der Beendigung des  
 Arbeitsverhältnisses“ geleistet. Die Arbeits-  
 agentur muss in der Bemessung des Ar-  
 beitslosengeldes die Nachzahlung als regu-  
 lär gezahlten Lohn berücksichtigen.

*Bundessozialgericht vom 24.08.2017 -  
 B 11 AL 16/16 R (Mitteilung des Gerichts)*

### Übungsleiterpauschale und Alg II

Eine Aufwandsentschädigung für ehren-  
 amtliche Betreuer\*innen wird laut Betreu-  
 ungsrecht in jedem Fall in einer jährlichen  
 Summe ausgezahlt, auch wenn die Betreu-  
 ung fortlaufend geleistet wird. Für solche  
 Aufwandsentschädigungen räumt das Steu-  
 errecht einen jährlichen Freibetrag von  
 2400 Euro ein, die sogenannte Übungslei-  
 terpauschale. Das Jobcenter rechnet jedoch  
 mit monatlichen Freibeträgen von 200 Euro  
 für diese Art von Einnahmen, ausdrücklich

rechnet das Jobcenter einen einmaligen  
 Zufluss im folgenden Monat an. Es interes-  
 siert nicht, ob das Geld den Aufwand für ein  
 ganzes Jahr entschädigen soll. Erhält ein  
 ehrenamtlicher Betreuer im Juni 323 Euro  
 Aufwandsentschädigung für ein ganzes Jahr,  
 so handelt das Jobcenter rechtmäßig, wenn  
 es im Juli nur einen Grundfreibetrag von  
 200 Euro gewährt und den Rest nach den  
 üblichen Regeln auf das Alg II anrechnet.

*Bundessozialgericht vom 24.08.2017 -  
 B 4 AS 9/16 R (Mitteilung des Gerichts)*

**Rosta  
 BUCHLADEN**

Agglöstr. 12, 48143 Münster  
 Tel: 0251/44926, Fax: 54497  
 e-mail: rosta.buchladen@msmuenster.net

Die Alternative in Münster für jede Art  
 von Literatur:

- Erzählrinnen aus aller Welt
- Kultur- und Sozialwissenschaften
- aktuelle politische und philosophische  
 Diskussion
- Besorgung aller lieferbaren Bücher

**Angst vor'm Amt?**

**Nicht mit'uns!**

**Ämterbegleitung im Malta**  
 TeL 0251/410553

# Urteile

## Krankenversicherungsbeiträge und private Berufsunfähigkeitsrente

Ein pflichtversicherter Rentner muss keine Krankenversicherungsbeiträge auf seine Berufsunfähigkeitsrente bezahlen, wenn diese Versicherung allgemein zugänglich war und als private Versicherung ohne Versicherungspflicht zusätzlich zur gesetzlichen Rente vereinbart worden ist.

*Bundessozialgericht vom 10.10.2017 - B 12 KR 2/16 R (Mitteilung des Gerichts)*

## Krankenversicherungsbeiträge einer freiwillig krankenversicherten Rentnerin

Eine Frau gibt beim Erreichen des Rentenalters ihre Selbständigkeit auf. Sie zahlt 200.000 Euro bei einem privaten Versicherungsanbieter ein und vereinbart eine sofort beginnende Rente von 1500 Euro. Als freiwillig Versicherte muss sie an ihre Krankenkasse auf diese Rente Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge bezahlen. Sie kann sich nicht darauf berufen, dass sie keine Krankenkassenbeiträge auf eine regelmäßige Auszahlung in gleicher Höhe von einem Bankkonto hätte zahlen müssen.

*Bundessozialgericht vom 10.10.2017 - B 12 KR 16/16 R (Mitteilung des Gerichts)*



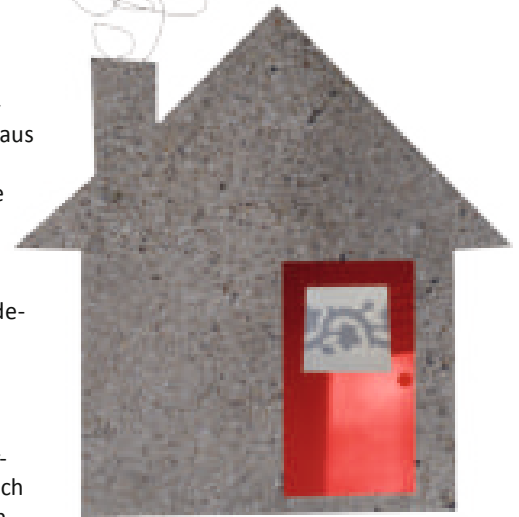
## Verkauf des Eigenheims vor dem Hartz-IV-Bezug?

Wer ein Eigenheim besitzt und in eine Notlage gerät, kann dennoch Arbeitslosengeld II (Alg II) beziehen. Wenn das Haus oder die Eigentumswohnung nach den Maßstäben des Gesetzes für die Familie angemessen ist, kann das Jobcenter Alg II bezahlen. Ist das Haus größer, dann gibt es in der Regel nur ein Darlehen vom Jobcenter. Bei einer „besonderen Härte“ kann das Jobcenter jedoch auch regulär Alg II als Zuschuss zahlen. Eine solche besondere Härte liegt in dem folgenden Fall vor: Ein Arbeitnehmer war durch einen gesundheitlichen Schaden arbeitsunfähig geworden. Er hatte einen nach wie vor gültigen Arbeitsvertrag auch nach Ablauf von Krankengeld und Arbeitslosengeld. Nach einer differenzierten Untersuchung ergab sich die Möglichkeit, dass er zeitnah wieder in seine vorherige Firma zurückkehren und dort weiterarbeiten konnte. Sein Haus für den Lebensunterhalt einsetzen zu müssen, wäre bei einem absehbar kurzen Leistungsbezug eine solche „besondere Härte“.

*Bundessozialgericht vom 30. 08.2017 - B 14 AS 30/16 R (Mitteilung des Gerichts)*

## Gründungs-zuschuss und Beginn der Selbstständigkeit

Die Agentur für Arbeit kann die Aufnahme einer selbstständigen Arbeit fördern, wenn zum Zeitpunkt dieser selbstständigen Beschäftigung noch mindestens 150 Tage Anspruch auf Arbeitslosengeld vorhanden sind. An die „Aufnahme einer selbstständigen Beschäftigung“ sind umfassendere Bedingungen geknüpft als die alleinige Anmeldung beim Gewerbeamt. So muss es erste geschäftliche Tätigkeiten mit Außenwirkung geben und der Umfang der Arbeiten muss mindestens 15 Wochenstunden betragen. Im Übrigen müssen zum Zeitpunkt der Gründung ein Geschäftsplan und



die positive Stellungnahme einer fachkundigen Einrichtung vorliegen. Wenn 150 Tage vor Ablauf des Arbeitslosengeldes nur die Gewerbeanmeldung vorliegt, jedoch keine weiteren dieser Bedingungen erfüllt sind, kann die Arbeitsagentur den Gründungszuschuss verweigern.

*Bundessozialgericht vom 09.06.2017, B 11 AL 13/16 R (Mitteilung des Gerichts)*

**CHANCE** ...




[www.chance-muenster.de](http://www.chance-muenster.de)

## Möbel und Trödel

2. Hand-Möbel · Porzellan · Bücher  
Glas-Accessoires · Trödel · u.v.m.

**Möbel-Trödel** Friedrich-Ebert-Str. 7/15, Tel.: 62088-10  
Mo.-Fr.: 9.30-19.00 Uhr, Sa.: 9.30-16.00 Uhr



REFUGEEES WELCOME

**DIE LINKE.**

Ratsfraktion Münster

Münster ist eine offene Stadt!

Auch Menschen, die vor Krieg und Gewalt geflüchtet sind, sind uns willkommen! Die allermeisten von ihnen sind mittlerweile bei uns auch gut integriert.

Oberbürgermeister Lewe (CDU) und die Stadt planen jetzt mit Bund und Land eine "Zentrale Ausländerbehörde (ZAB)", die fast ausschließlich für die Rückführungen und Abschiebungen von Flüchtlingen - auch in angeblich "sichere" Gebiete - zuständig sein soll.

Ohne die Zustimmung des Rates kann keine ZAB in Münster eröffnet werden. DIE LINKE. Ratsfraktion lehnt solche Abschiebebehörden ohne Wenn und Aber konsequent ab. Wir rufen alle zu Widerspruch und Protest auf!

[www.linksfraktion-muenster.de](http://www.linksfraktion-muenster.de)